

Studie 2025

# ETF Geldanlage Schweiz



# Wie die Schweiz investiert – Zahlen und Trends

Wie legen Herr und Frau Schweizer ihr Geld an? Welche Rolle spielen dabei klassische Anlageformen, persönliche Beratung und digitale Lösungen? Und wie stark haben sich börsengehandelte Indexfonds (ETF) mittlerweile durchgesetzt?

Um diesen Fragen nachzugehen, haben wir eine repräsentative Umfrage unter mehr als 2'000 Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren in der Deutsch- und Westschweiz durchgeführt.

Die Ergebnisse gewähren tiefe Einblicke in das Anlageverhalten der Schweizer Bevölkerung. So zeigt sich etwa, dass ein Drittel der Befragten gar nicht investiert – meist aus Mangel an Wissen oder Kapital. Gleichzeitig zeigt sich, dass ETF inzwischen zu einem festen Bestandteil des Portfolios vieler Schweizerinnen und Schweizer geworden sind.

Die Studie beleuchtet, wer investiert, wie investiert wird und welche Instrumente bevorzugt werden. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Frage, wie stark sich ETF als Bestandteil der Portfolios von Privatpersonen bereits etabliert haben.

# 1 Das Wichtigste in Kürze

## 2 Anlageverhalten im Überblick

- 07 Wie investieren Sie Ihr freies Vermögen?
- 09 Warum investieren Sie nicht?
- 11 An wen haben Sie die Anlageentscheide delegiert?
- 13 Von wem wurden die Anlageprodukte empfohlen?
- 15 Bezahlen Sie für die Empfehlung der Anlageprodukte?
- 18 In welche Anlageprodukte investieren Sie?

## 3 Investieren mit ETF

- 21 Nutzen Sie ETF Sparpläne?
- 23 Aus welchen Gründen investieren Sie in ETF?
- 25 Wie hoch ist der Anteil der ETF an Ihrem investierbaren Vermögen?
- 27 Seit wann investieren Sie in ETF?
- 29 Planen Sie, Ihre ETF-Investitionen in Zukunft zu ...?
- 32 In welche ETF-Typen investieren Sie?
- 35 Investieren Sie in passiv oder aktiv gemanagte ETF?

## 4 Studiendesign

1



# Das Wichtigste in Kürze



### Zwei Drittel der Schweizer investieren

65% der Schweizerinnen und Schweizer investieren ihr frei verfügbares Vermögen – ein Drittel (35%) hingegen gar nicht. 43% der Frauen investieren gar nicht, im Vergleich zu 27% der Männer.



### Hohe Eigenverantwortung

Gut 40% treffen ihre Anlageentscheide selbst. Knapp 21% investieren aufgrund von Empfehlungen und 17% delegieren ihre Anlageentscheide.



### Aktien und ETF sind die beliebtesten Anlageinstrumente

50% aller Anleger investieren in Aktien und 30% in ETF, was diese zu den beliebtesten Anlageinstrumente der Schweizer Bevölkerung macht. ETF sind bei Jüngeren stärker verbreitet, Immobilien und Obligationen bei älteren Personen.



### Jeder Zweite plant seine ETF-Investitionen zu erhöhen

60% der ETF-Anleger halten weniger als 25% ihres Vermögens in ETF. 49% planen jedoch, ihren ETF-Anteil zu erhöhen. Mehr als drei Viertel der ETF-Investierenden sind erst seit maximal fünf Jahren investiert.



### Mehrheit setzt auf passive ETF

45% der ETF-Investoren investieren ausschliesslich in passive ETF, fast 14% in aktive gemanagte ETF, 23% in beide. Über 18% wissen nicht, ob sie in aktive oder passive ETF investieren. Auffällig: Fast jede dritte Frau weiss es nicht.



# 2

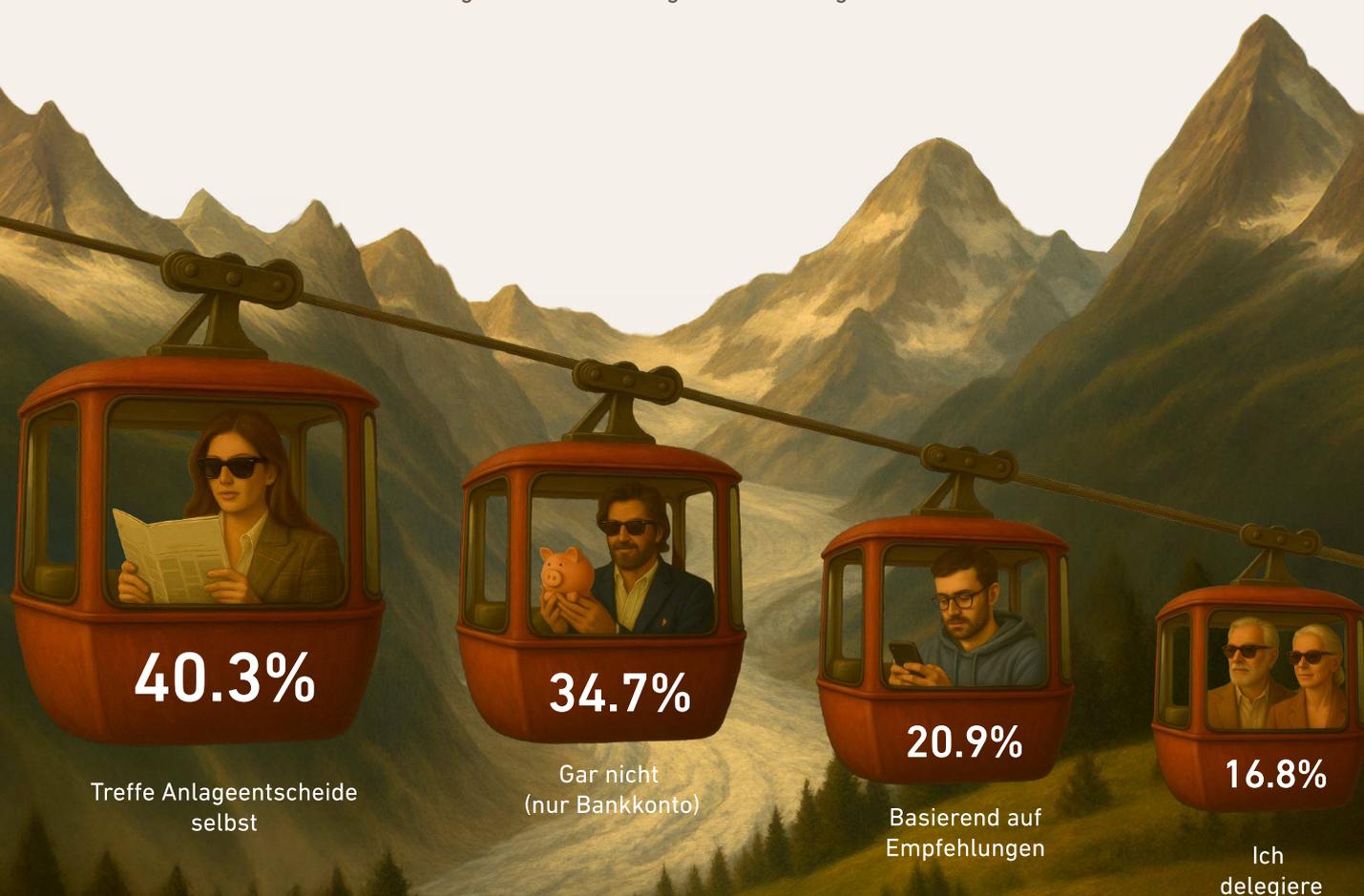
## Anlageverhalten im Überblick

## «Wie investieren Sie Ihr freies Vermögen (ohne Säule 3a)?»

N = 2037 | Mehrfachauswahl möglich

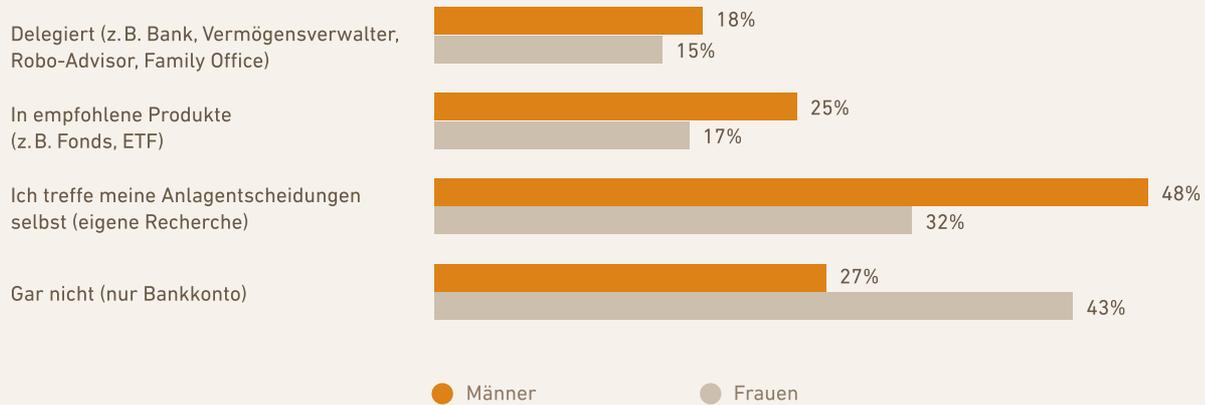
Zwei Drittel der befragten Personen (65.3%) in der Schweiz investieren ihr freies Vermögen. Rund ein Drittel hingegen verzichtet gänzlich auf eine Geldanlage. Bemerkenswert ist der hohe Grad an Eigenverantwortung: 40.3% treffen ihre Anlageentscheide eigenständig. Weitere 20.9% vertrauen auf empfohlene Produkte, während 16.8% ihre Anlagestrategie vollständig delegieren – Überschneidungen sind aufgrund der Mehrfachauswahl möglich.

In allen Landesteilen dominiert jene Gruppe, die selbstbestimmt investiert. Deutliche Unterschiede ergeben sich zwischen den Geschlechtern: Während 43.1% der Frauen auf eine Anlage ihres Vermögens verzichten, sind es bei den Männern lediglich 26.5%. Männer entscheiden zudem signifikant häufiger selbst über ihre Geldanlagen. Besonders in der Altersgruppe von 30 bis 49 Jahren zeigt sich hingegen eine ausgeprägte Neigung selbständig Anlageentscheide zu treffen. Die Delegation von Anlageentscheidungen nimmt mit zunehmenden Alter merklich zu. Allgemein investieren jüngere Personen (16 bis 29 Jahre) deutlich seltener. Die Bildung stellt ebenfalls einen signifikanten Einflussfaktor dar: Bei Personen mit tiefer Schulbildung investieren über 50% nicht, während es bei höher Gebildeten nur 24.7% sind. Letztere treffen Anlageentscheide häufiger auf Basis eigener Recherche.

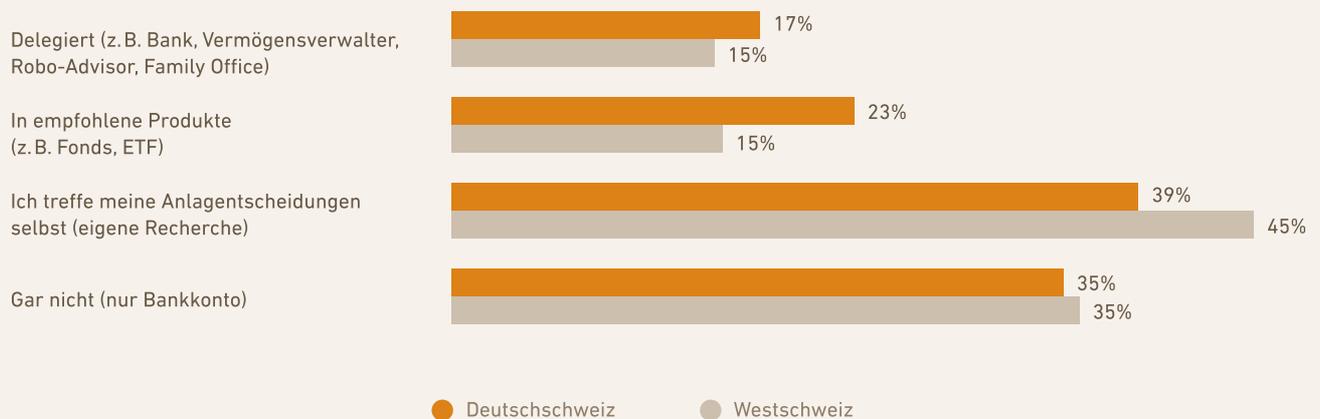


# «Wie investieren Sie Ihr freies Vermögen (ohne Säule 3a)?»

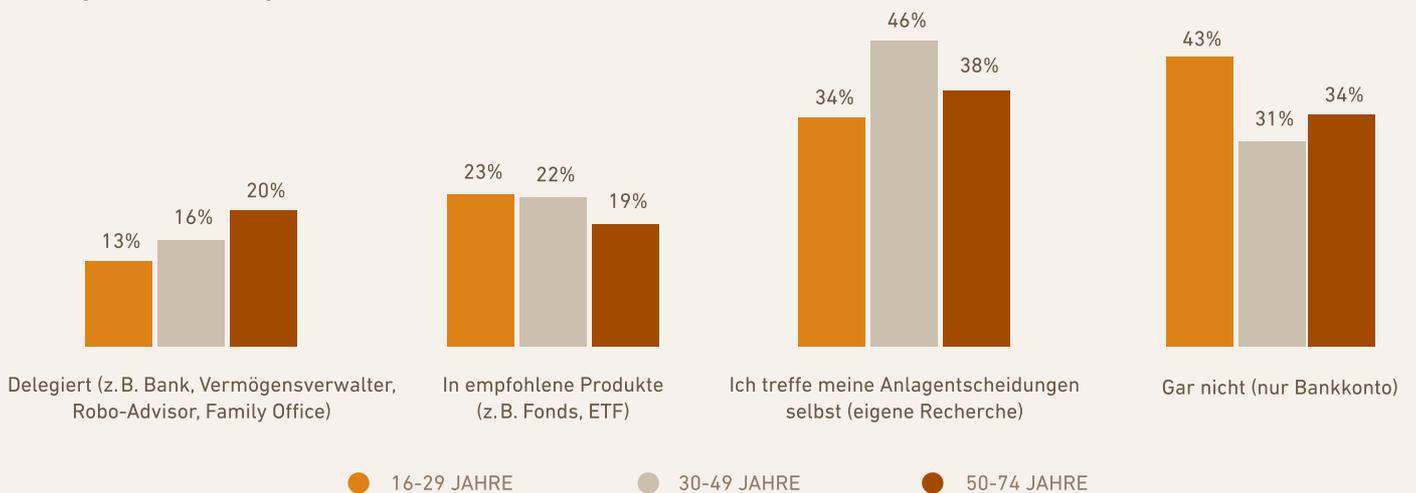
## Ergebnisverteilung nach Geschlecht



## Ergebnisverteilung nach Region



## Ergebnisverteilung nach Alter

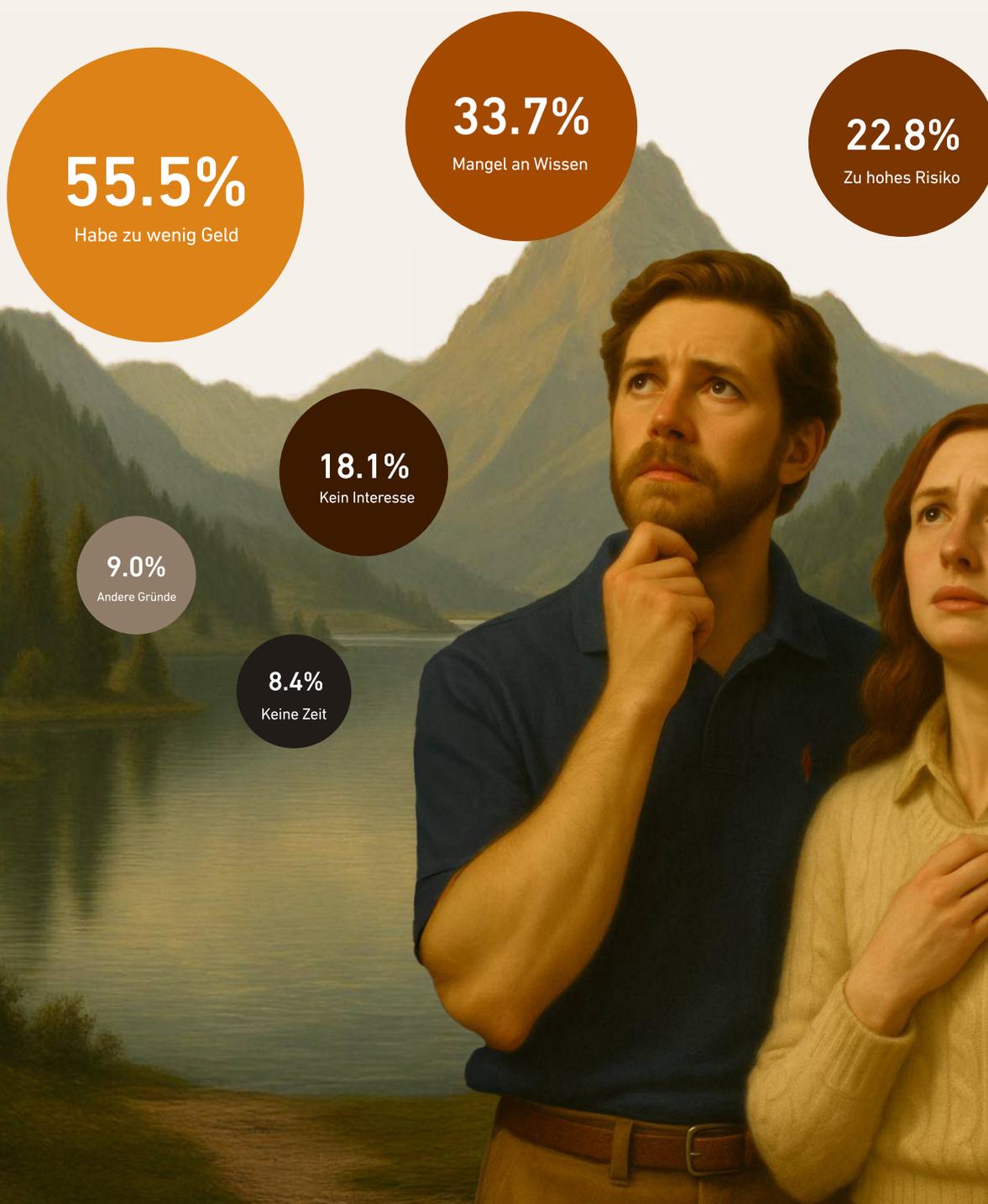


## «Warum investieren Sie nicht?»

N = 707 (Personen, die nicht investieren) | Mehrfachauswahl möglich

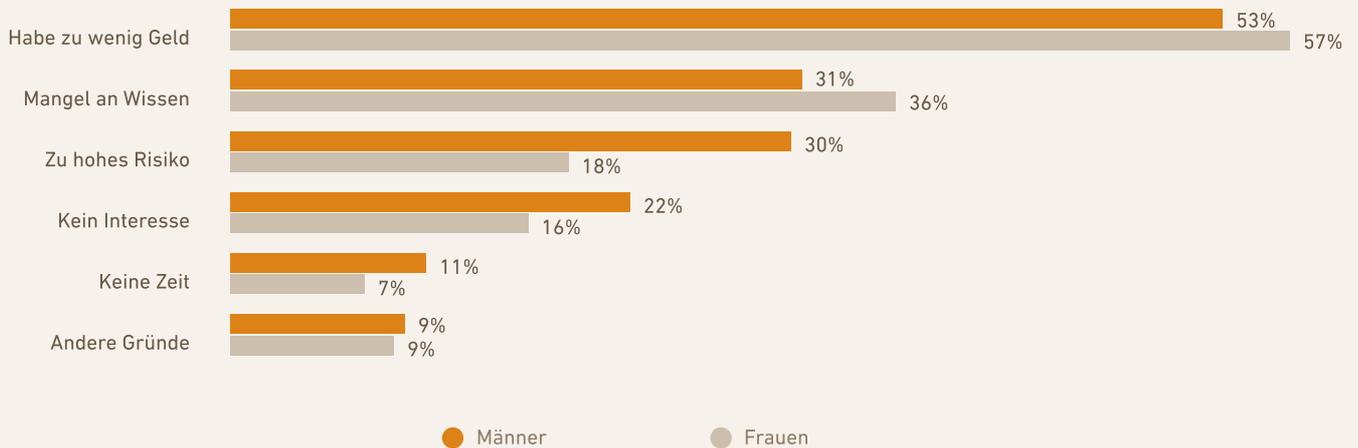
Wer nicht investiert, beklagt am häufigsten fehlende finanzielle Mittel und mangelndes Wissen. Zu wenig Geld wird in der Romandie häufiger als Grund genannt als in der deutschsprachigen Schweiz.

Ein Blick auf die Altersverteilung zeigt, dass junge Erwachsene (16 bis 29 Jahre) überdurchschnittlich oft fehlendes Wissen als Hinderungsgrund angeben – ein Indiz für Potenzial im Bereich der Finanzbildung. Mit zunehmendem Alter hingegen wird zu hohes Risiko häufiger als Grund genannt.

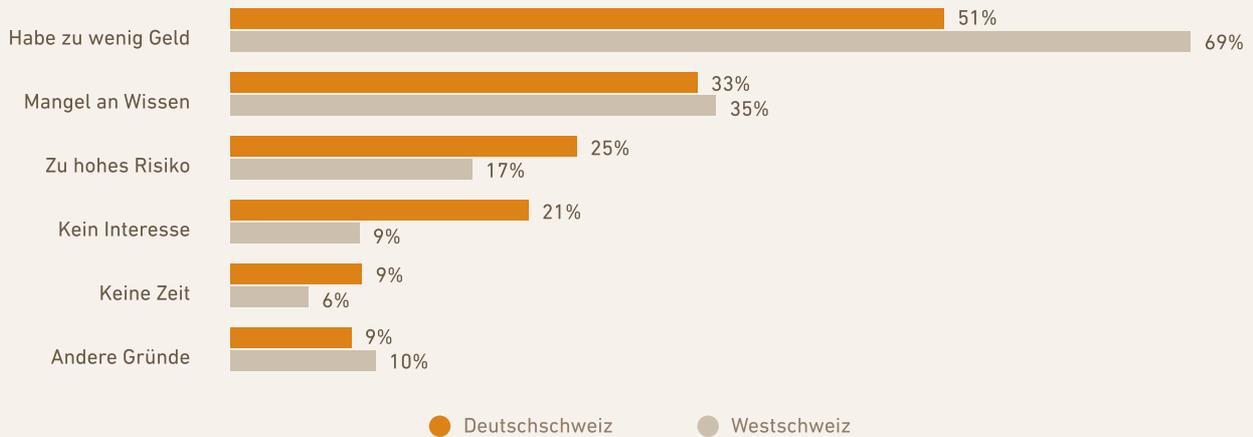


## «Warum investieren Sie nicht?»

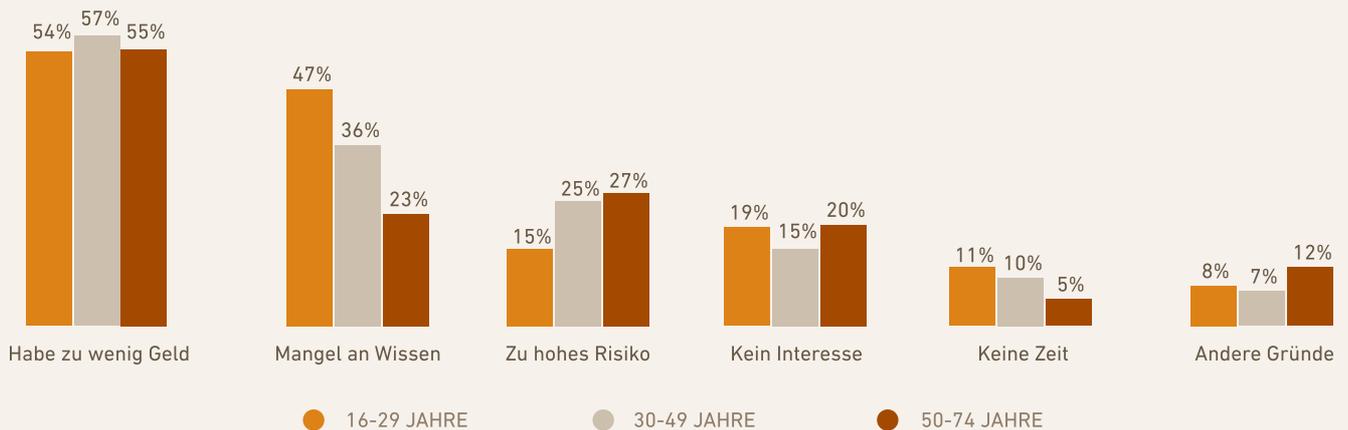
### Ergebnisverteilung nach Geschlecht



### Ergebnisverteilung nach Region



### Ergebnisverteilung nach Alter

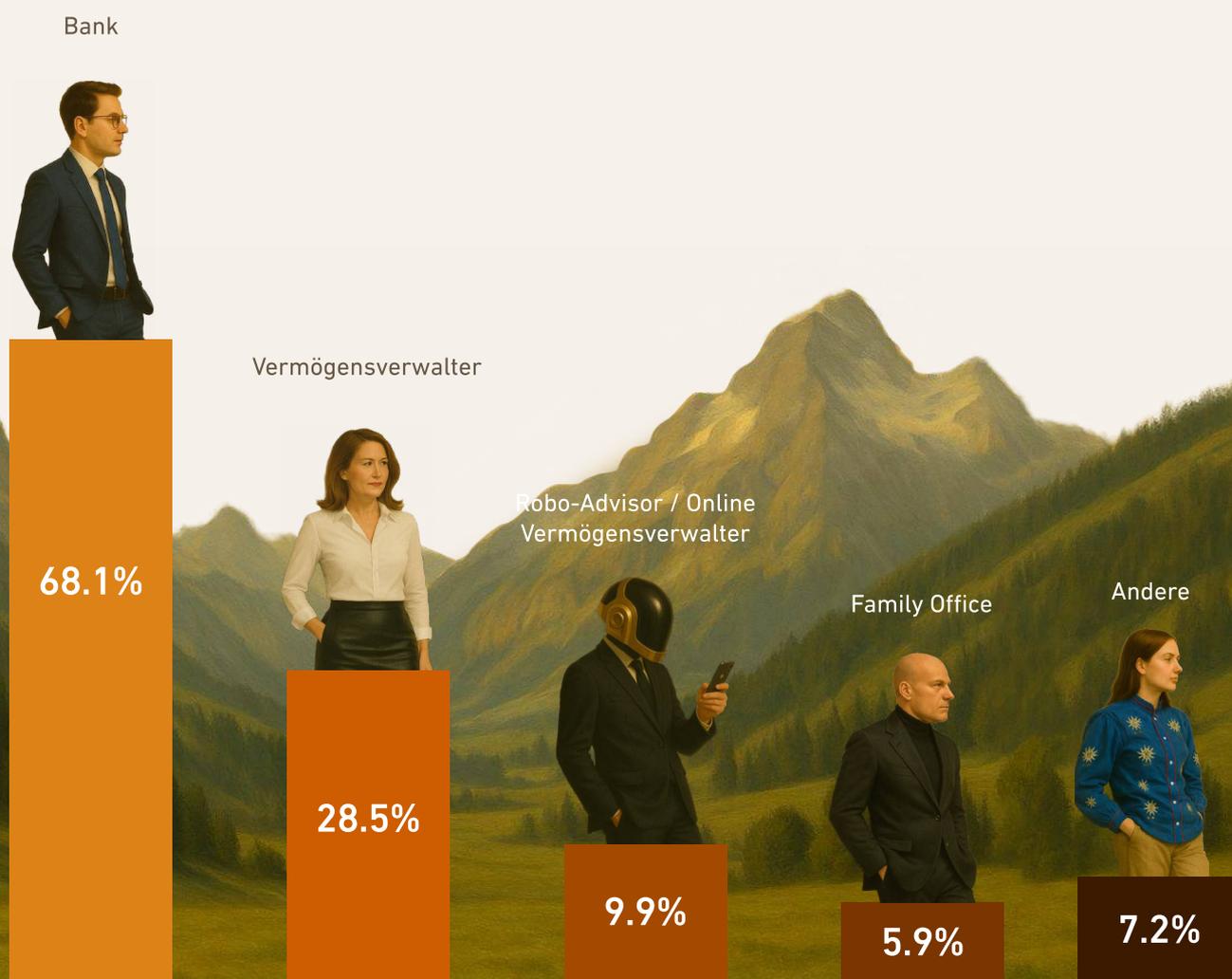


## «An wen haben Sie die Anlageentscheide delegiert?»

N = 342 (Personen, die Anlageentscheide delegieren) | Mehrfachauswahl möglich

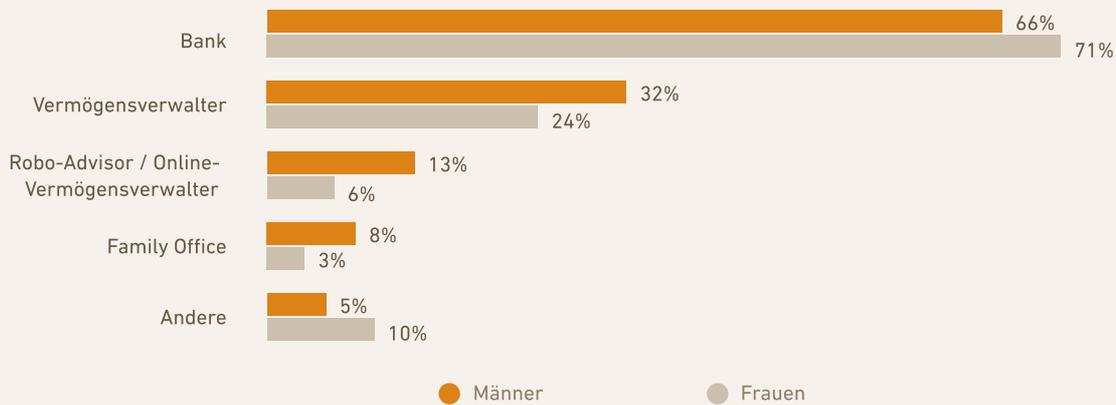
Für Anlegerinnen und Anleger, die ihre Anlageentscheide delegieren, bleibt die traditionelle Hausbank erste Anlaufstelle: 68.1% der Delegierenden geben an, ihre Entscheidungen vollständig an ihre Bank zu übergeben. Weitere 28.5% vertrauen auf klassische Vermögensverwalter. Erst rund ein Zehntel setzen auf moderne, digitale Alternativen wie Online-Vermögensverwalter, auch Robo-Advisor genannt.

Interessant ist: Männer nutzen Online-Vermögensverwalter signifikant häufiger als Frauen (13.2% gegenüber 5.9%). Auch Personen im Alter von 30 bis 49 Jahren und Personen mit höherer Bildung zeigen eine überdurchschnittliche Affinität zu digitalen Lösungen.

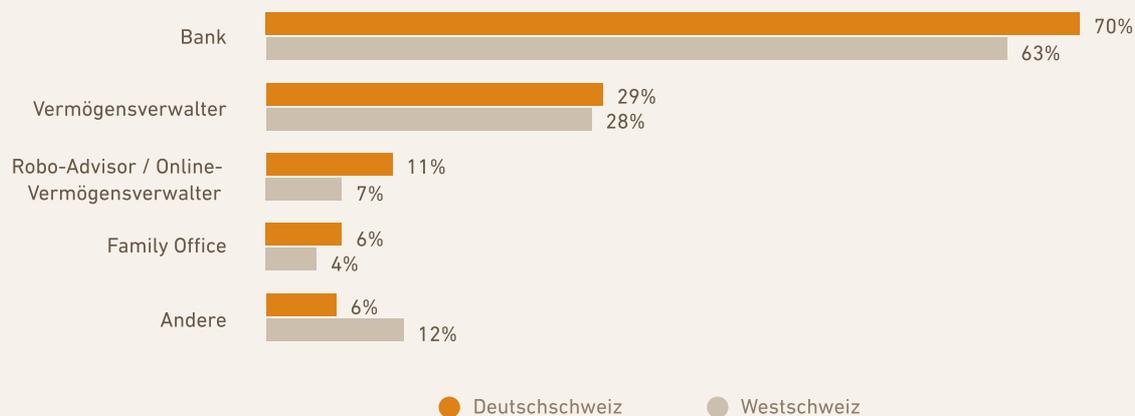


# «An wen haben Sie die Anlageentscheide delegiert?»

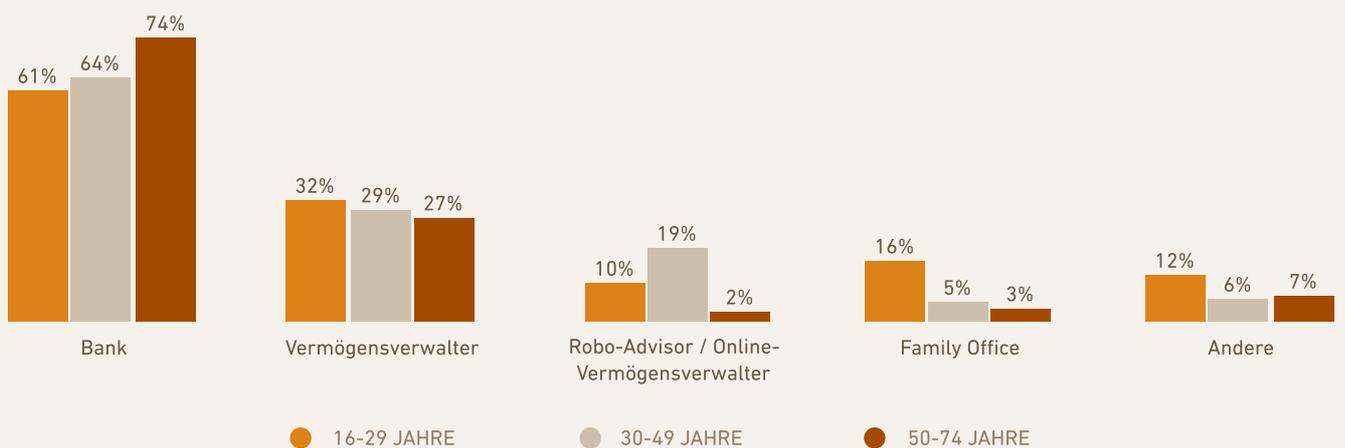
## Ergebnisverteilung nach Geschlecht



## Ergebnisverteilung nach Region



## Ergebnisverteilung nach Alter



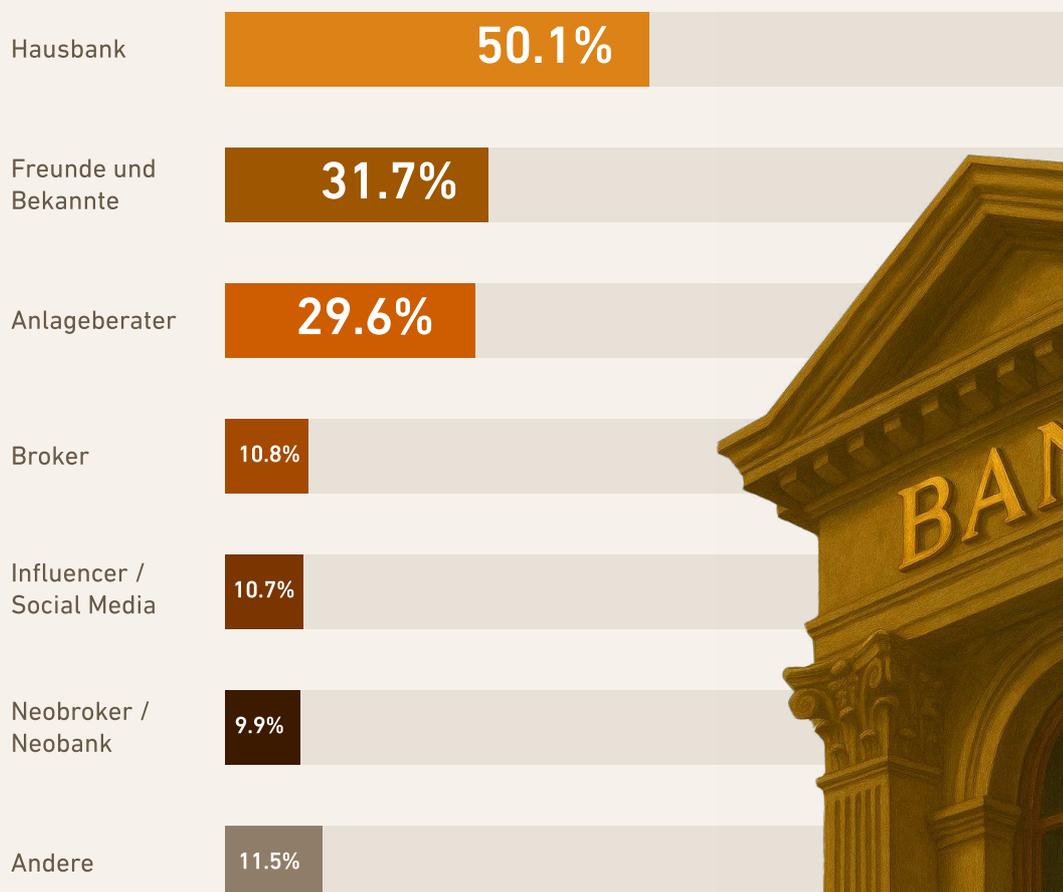
## «Von wem wurden die Anlageprodukte empfohlen?»

N = 425 (Personen, die aufgrund von Empfehlungen investieren) | Mehrfachauswahl möglich

Empfehlungen für Anlageprodukte stammen in den allermeisten Fällen von der Hausbank. Dahinter folgen Freunde und Bekannte sowie Anlageberater. Geschlechterspezifische Unterschiede zeigen sich deutlich: Frauen geben häufiger als Männer an, dass ein Anlageberater ihnen Produkte empfahl. Männer erhalten ihre Anlagetipps öfter von Freunden oder Bekannten.

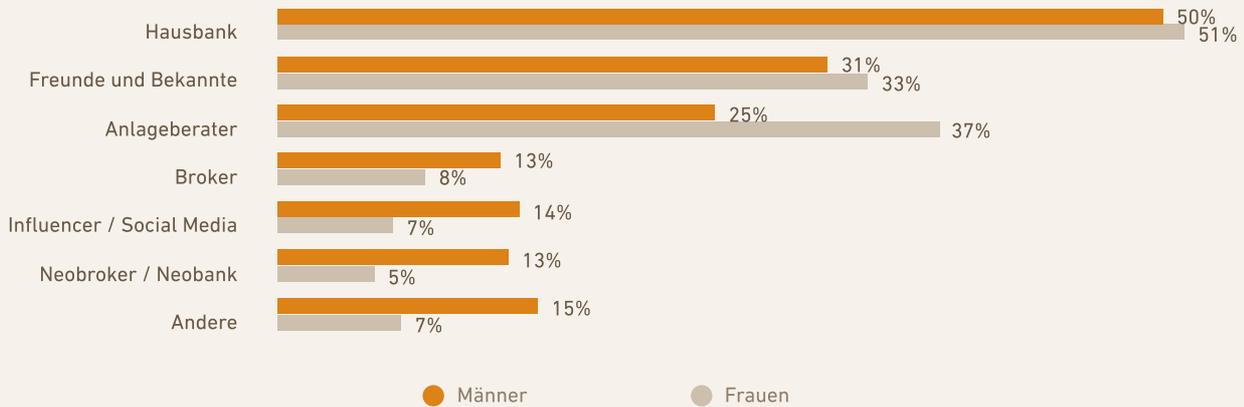
Ein besonders aufschlussreiches Bild ergibt die Altersanalyse: In der ältesten Kohorte dominieren Empfehlungen von Hausbank und Anlageberater. Bei den 30- bis 49-Jährigen spielen erstmals auch persönliche Netzwerke eine zentrale Rolle. In der jüngsten Altersgruppe hingegen gewinnen neben Hausbank und Bekannten vor allem Influencer und soziale Medien an Bedeutung – ein Befund, der die wachsende Rolle nicht-traditioneller Informationsquellen bei der Geldanlage eindrücklich bestätigt.

Dabei ist zu beachten, dass Influencer-Empfehlungen nicht immer unabhängig erfolgen und häufig durch bezahlte Kooperationen motiviert sind. Der Bereich ist bislang weitgehend unreguliert, was das Risiko von Interessenkonflikten und Fehlinformationen für unerfahrene Anlegerinnen und Anleger erhöht.

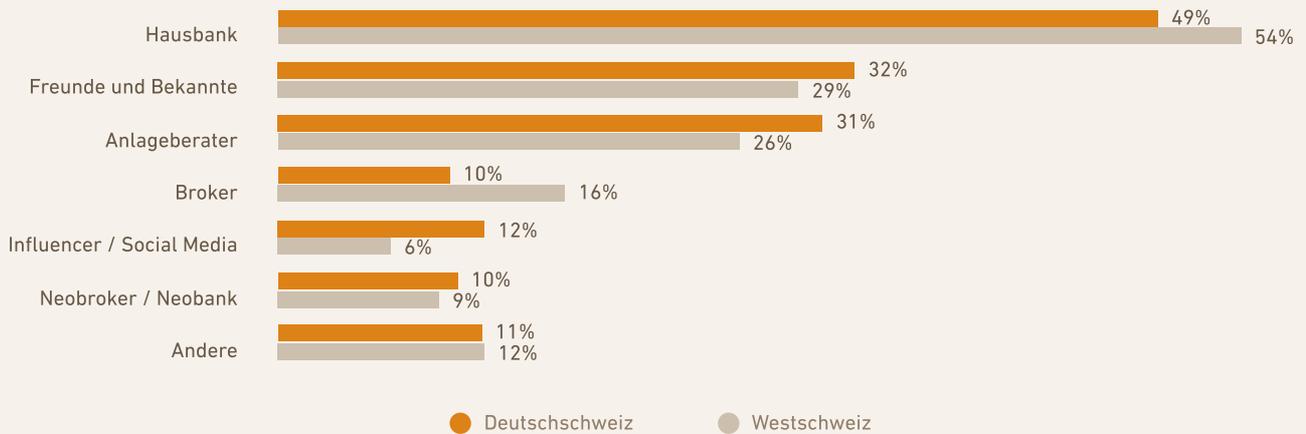


# «Von wem wurden die Anlageprodukte empfohlen?»

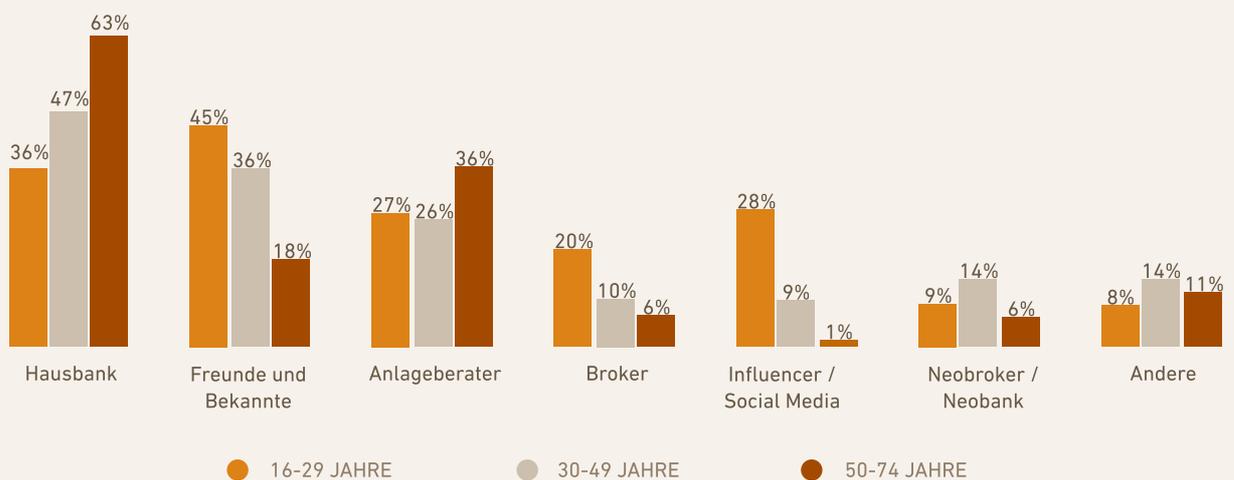
## Ergebnisverteilung nach Geschlecht



## Ergebnisverteilung nach Region



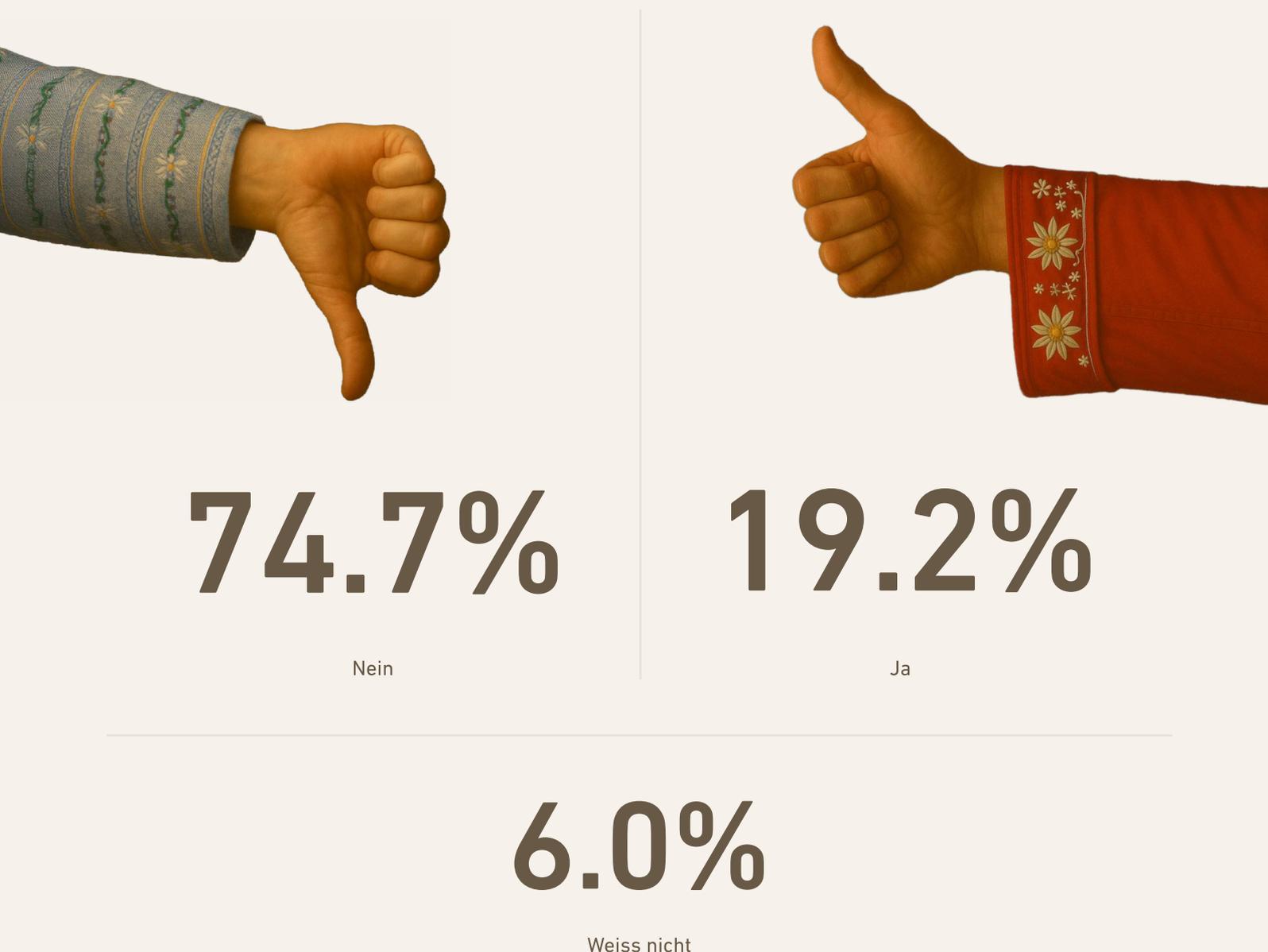
## Ergebnisverteilung nach Alter



## «Bezahlen Sie für die Empfehlung der Anlageprodukte?»

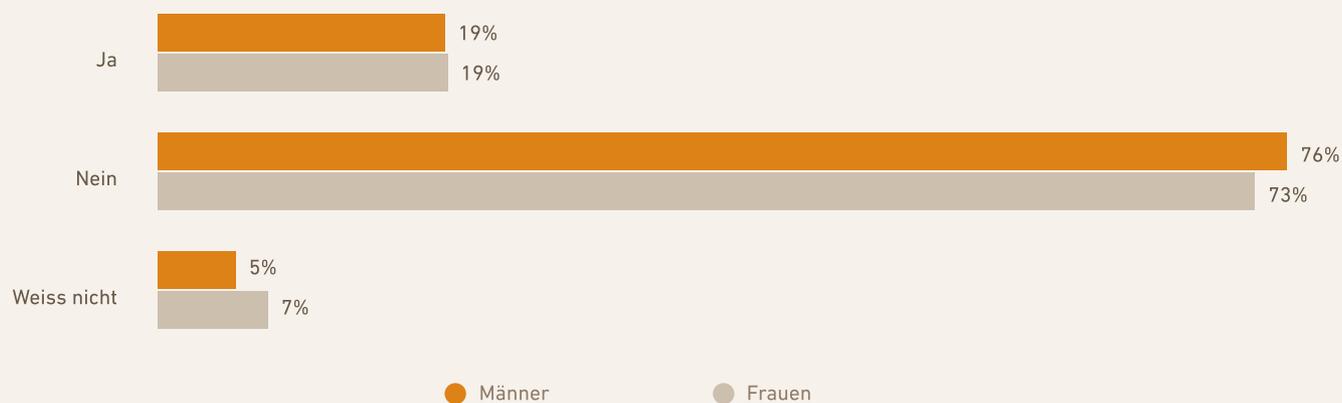
N = 425 (Personen, die aufgrund von Empfehlungen investieren)

Die Mehrheit (74.7%) der Personen, die aufgrund von Empfehlungen investiert, gibt an, nicht für Anlagetipps zu zahlen. Fast jeder Fünfte bezahlt für die Empfehlungen und 6% wissen es nicht. Interessant ist: Ältere zahlen viel häufiger für Empfehlungen. Ebenso zeigt sich ein klarer Zusammenhang mit dem Bildungsniveau: Je geringer die Schulbildung, desto eher geben die Befragten an, für Empfehlungen zu zahlen.

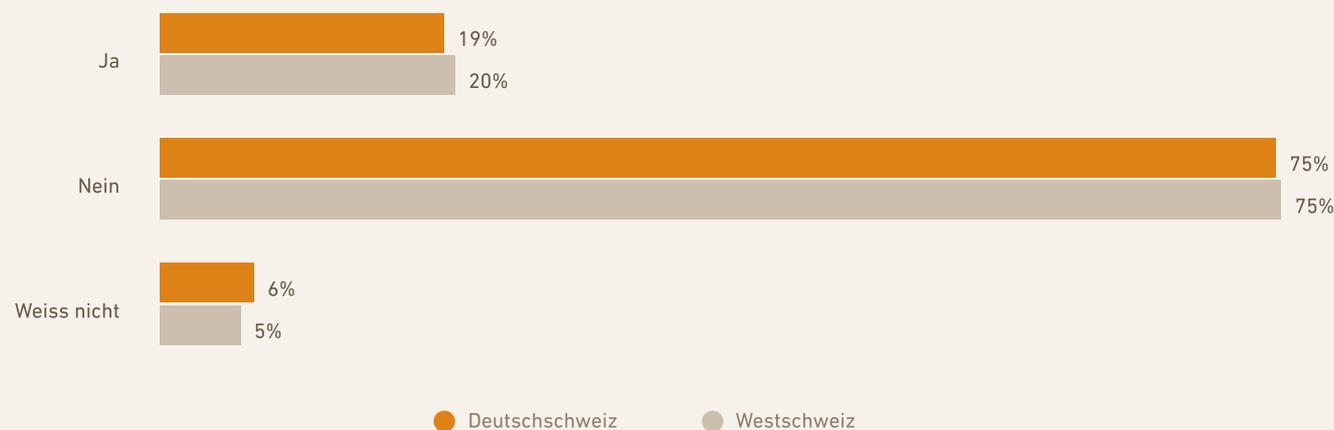


# «Bezahlen Sie für die Empfehlung der Anlageprodukte?»

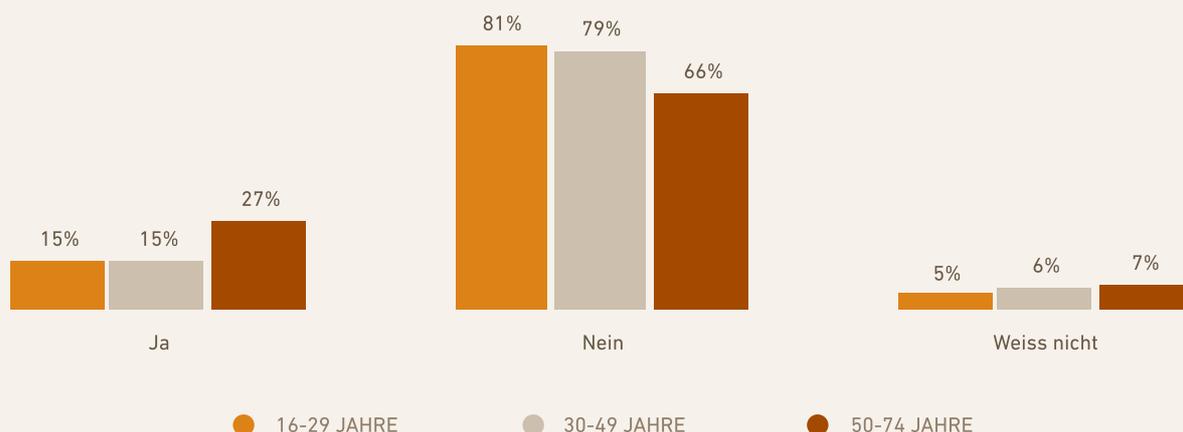
Ergebnisverteilung nach Geschlecht



Ergebnisverteilung nach Region



Ergebnisverteilung nach Alter





**Der Gender Gap bleibt  
gross: 43 Prozent der  
Frauen in der Schweiz  
investieren nicht.**

Bei den Männern sind es lediglich  
27 Prozent.

## «In welche Anlageprodukte investieren Sie?»

N = 1330 (Personen, die investieren) | Mehrfachauswahl möglich

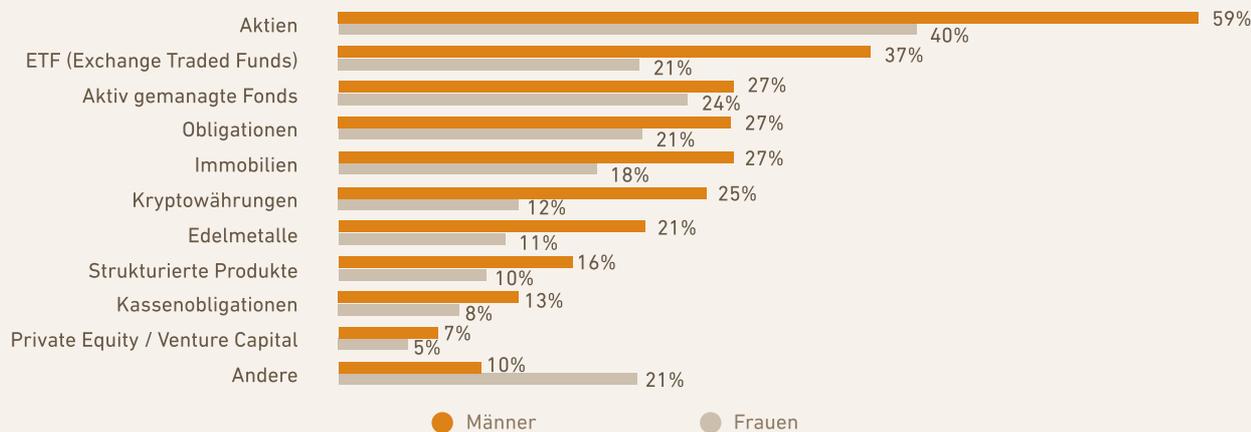
Die Mehrheit der Investierenden in der Schweiz bevorzugt klassische Anlageprodukte: Rund 50% setzen auf Aktien, gefolgt von ETF mit einem Anteil von knapp 30%. Damit liegen ETF auf Rang zwei der beliebtesten Instrumente. Das zeigt, dass sie sich im Schweizer Markt zunehmend etablieren. Bezogen auf alle rund 2'000 Befragten liegt der Anteil, der Personen, die in ETF investieren, bei 19.5%

Regional zeigen sich markante Unterschiede: In der Deutschschweiz ist die Verbreitung von Aktien, ETF, aktiv verwalteten Fonds und strukturierten Produkten deutlich höher als in der Westschweiz. Männer investieren häufiger als Frauen über fast alle Produktkategorien hinweg. In der Umfrage haben Männer im Schnitt 2.7 Produkte erwähnt, während es bei den Frauen nur 1.9 waren. Altersübergreifend bleiben Aktien das bevorzugte Instrument. Bei den unter 50-Jährigen stehen ETF an zweiter Stelle, bei der ältesten Kohorte kommen Obligationen an zweiter Stelle.

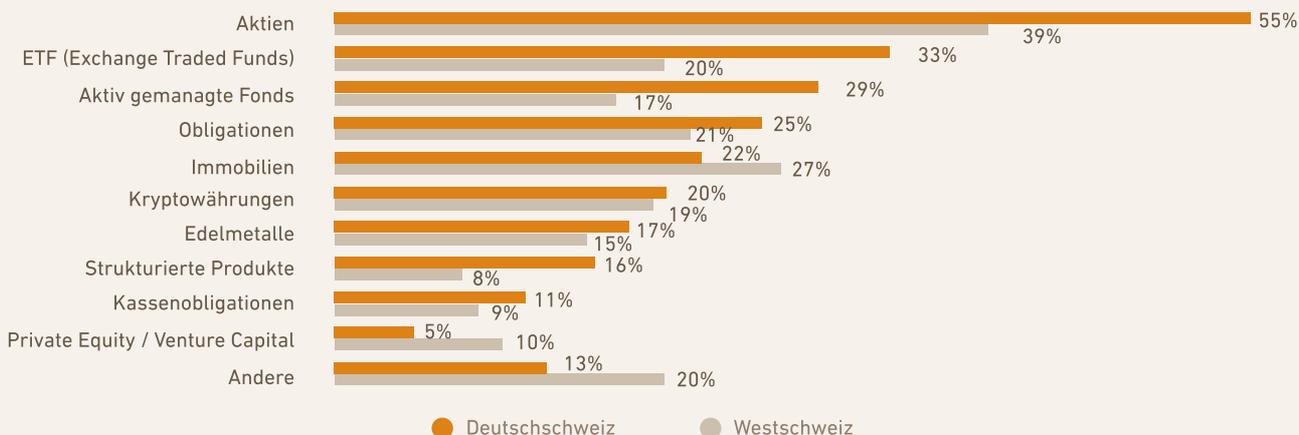


# «In welche Anlageprodukte investieren Sie?»

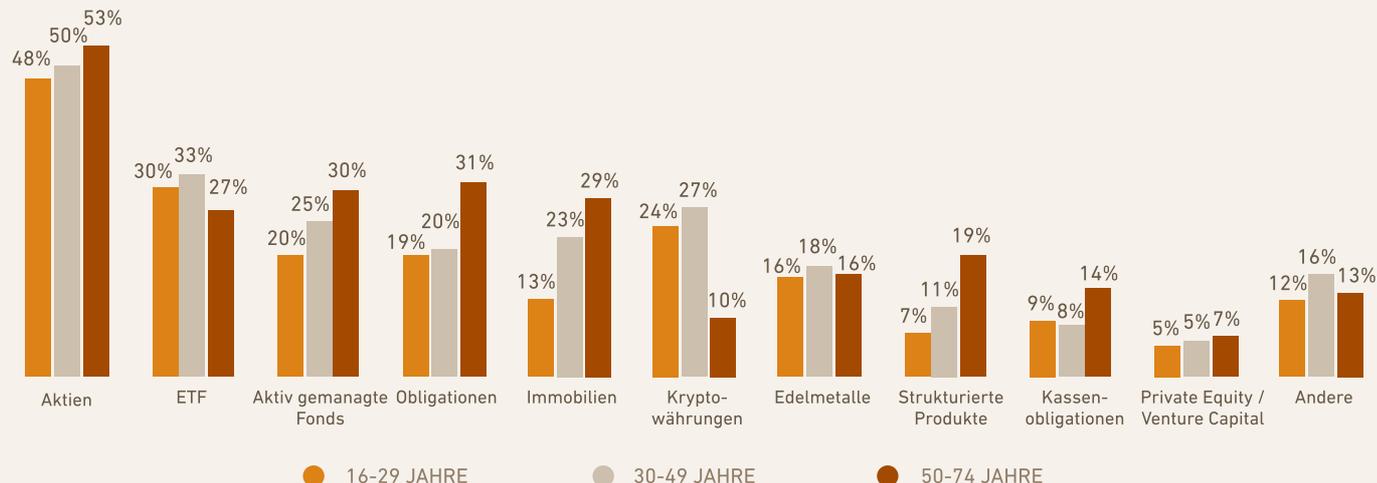
## Ergebnisverteilung nach Geschlecht



## Ergebnisverteilung nach Region



## Ergebnisverteilung nach Alter



3



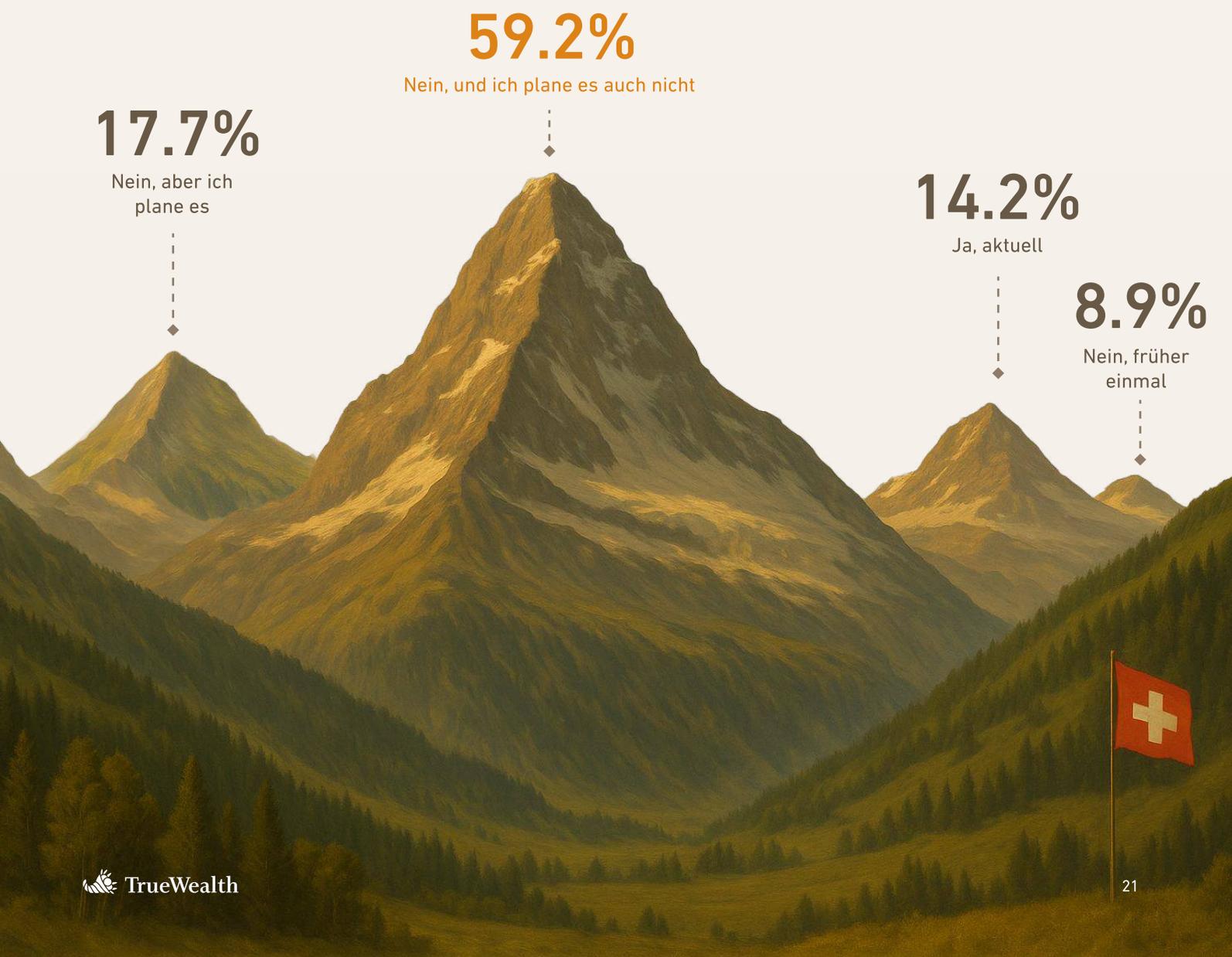
# Investieren mit ETF

## «Nutzen Sie ETF-Sparpläne?»

N = 2037 (Gesamtstichprobe)

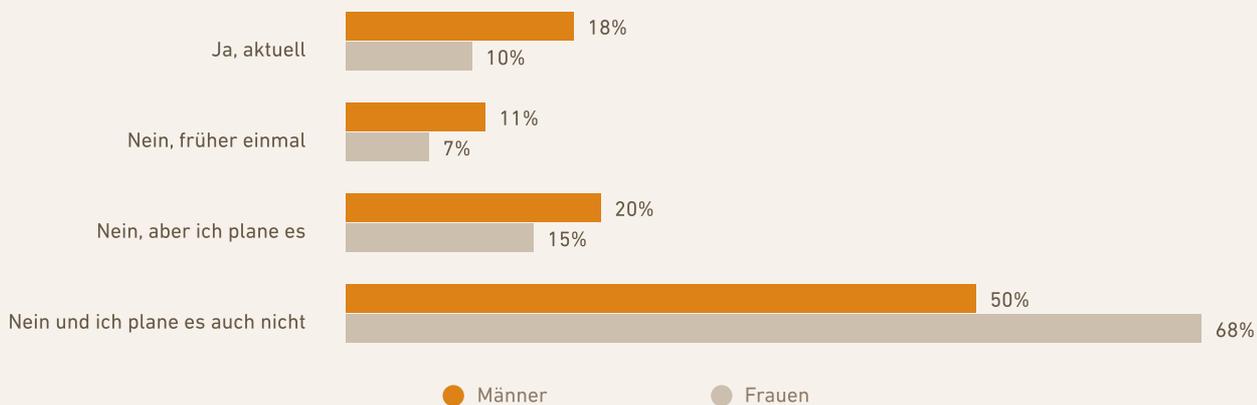
ETF-Sparpläne – also regelmässige, automatisierte Investitionen in börsengehandelte Fonds – sind in der Schweiz noch nicht flächendeckend etabliert. Nur 14.2% aller Befragten nutzen aktuell ein solches Modell. Weitere 8.9% haben in der Vergangenheit in ETF-Sparpläne investiert, während 17.7% dies für die Zukunft planen.

Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Sprachregionen. Auffällig ist jedoch die Geschlechterverteilung: Männer nutzen ETF-Sparpläne häufiger. Auch für die Zukunft zeigen sie eine grössere Investitionsbereitschaft als Frauen. Jüngere Personen sind deutlich offener gegenüber Sparplänen als ältere Generationen. Dies lässt sich unter anderem auf ihre digitale Affinität sowie den Wunsch nach automatisierten, disziplinierten Anlageformen mit niedriger Einstiegshürde zurückführen.

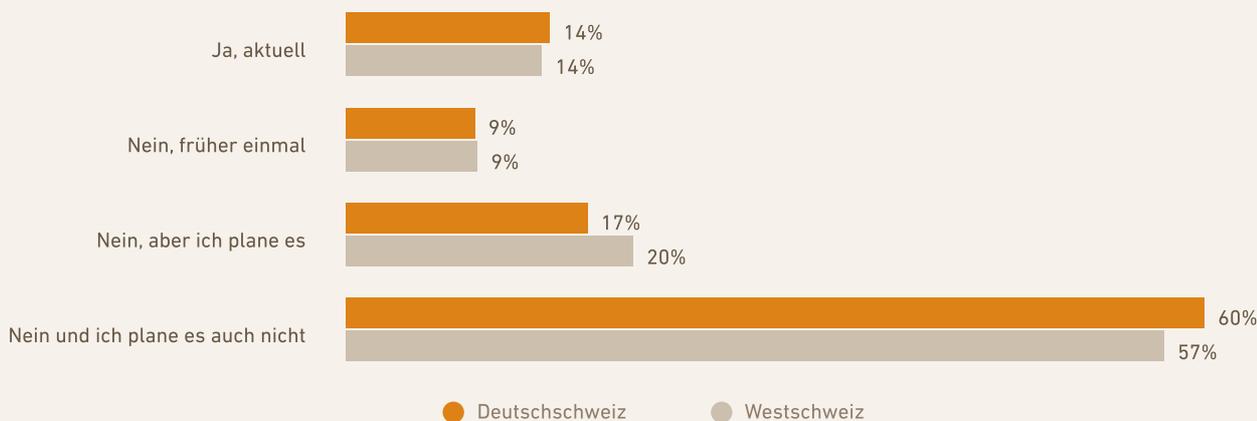


## «Nutzen Sie ETF-Sparpläne?»

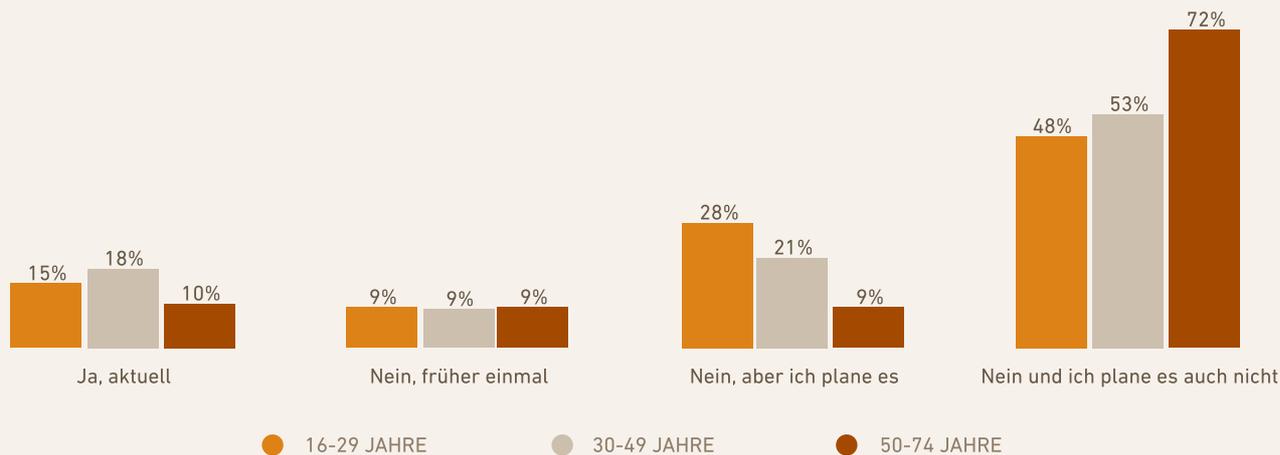
### Ergebnisverteilung nach Geschlecht



### Ergebnisverteilung nach Region



### Ergebnisverteilung nach Alter

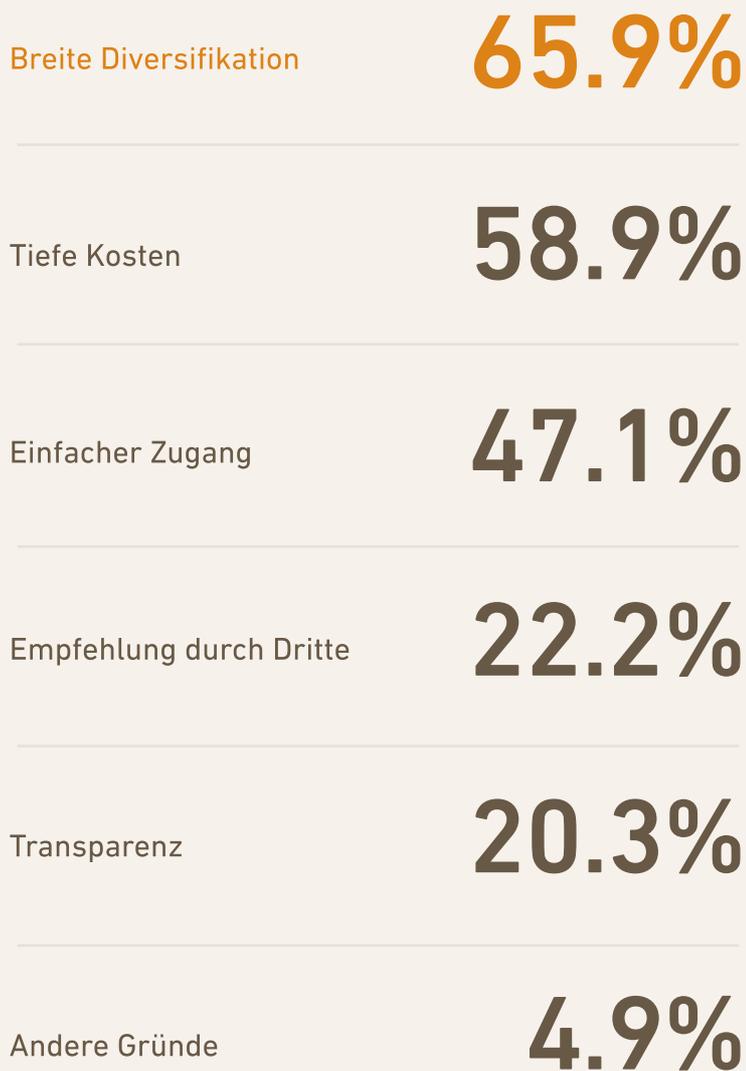


## «Aus welchen Gründen investieren Sie in ETF?»

N = 397 (ETF-Investierende) | Mehrfachauswahl möglich

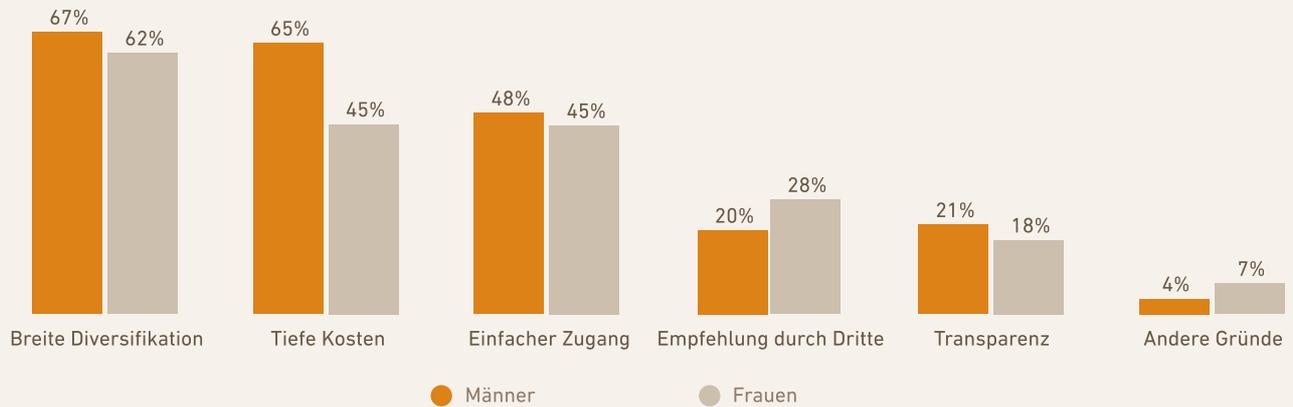
Zwei Argumente dominieren die Motivation für ETF-Investitionen: die breite Diversifikation und die tiefen Kosten. Beide Gründe stehen im Einklang mit den zentralen strukturellen Vorteilen passiver Indexfonds: Sie ermöglichen den Zugang zu einem global gestreuten Portfolio bei gleichzeitig geringen Kosten.

Männer nennen Letzteres (tiefe Kosten) mit 64.7% signifikant häufiger als Frauen (45.4%). Umgekehrt geben Frauen häufiger an, aufgrund von Empfehlungen Dritter zu investieren (27.5% vs. 19.9%) – ein möglicher Hinweis auf unterschiedliche Entscheidungsprozesse zwischen den Geschlechtern.

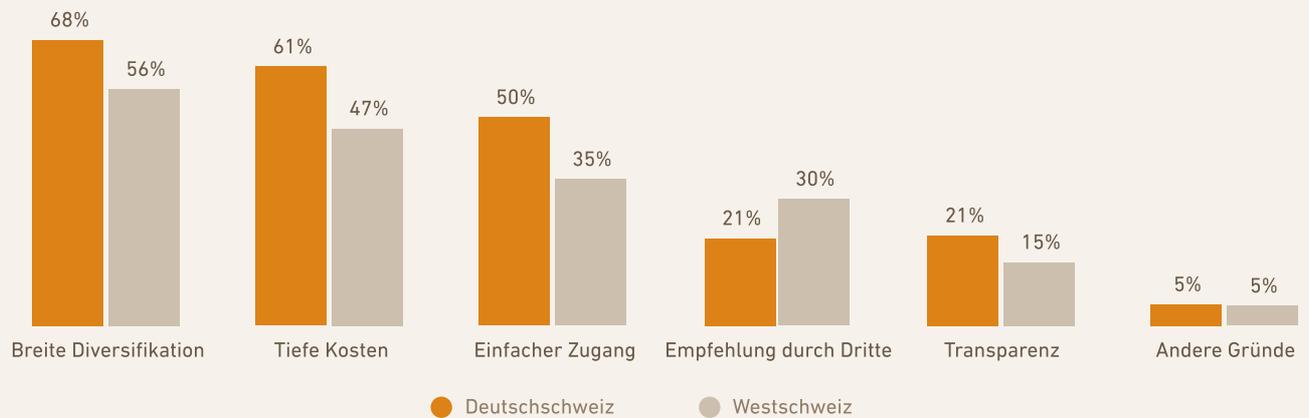


## «Aus welchen Gründen investieren Sie in ETF?»

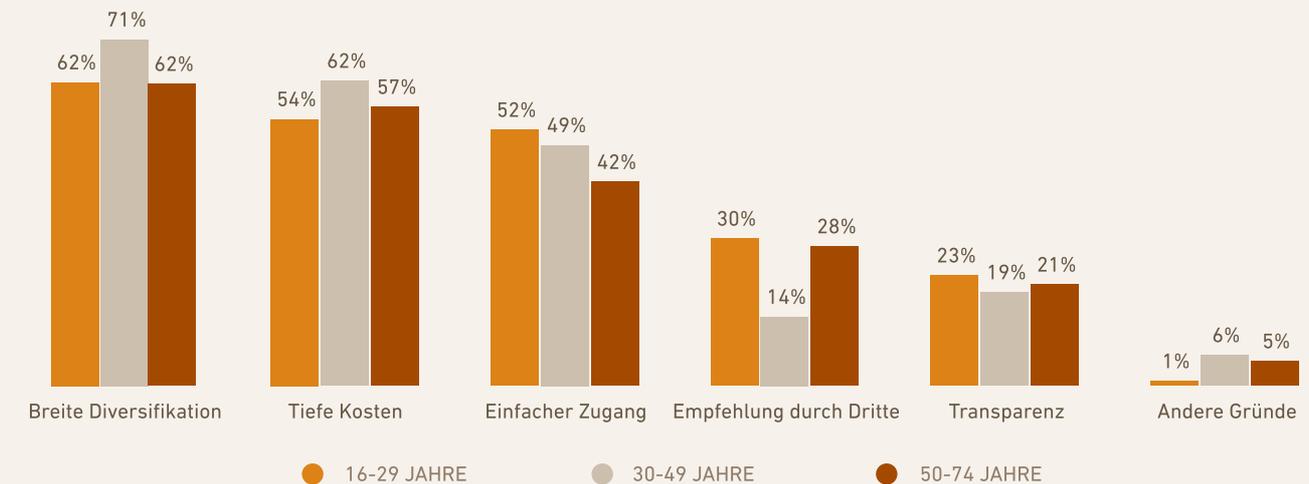
### Ergebnisverteilung nach Geschlecht



### Ergebnisverteilung nach Region



### Ergebnisverteilung nach Alter

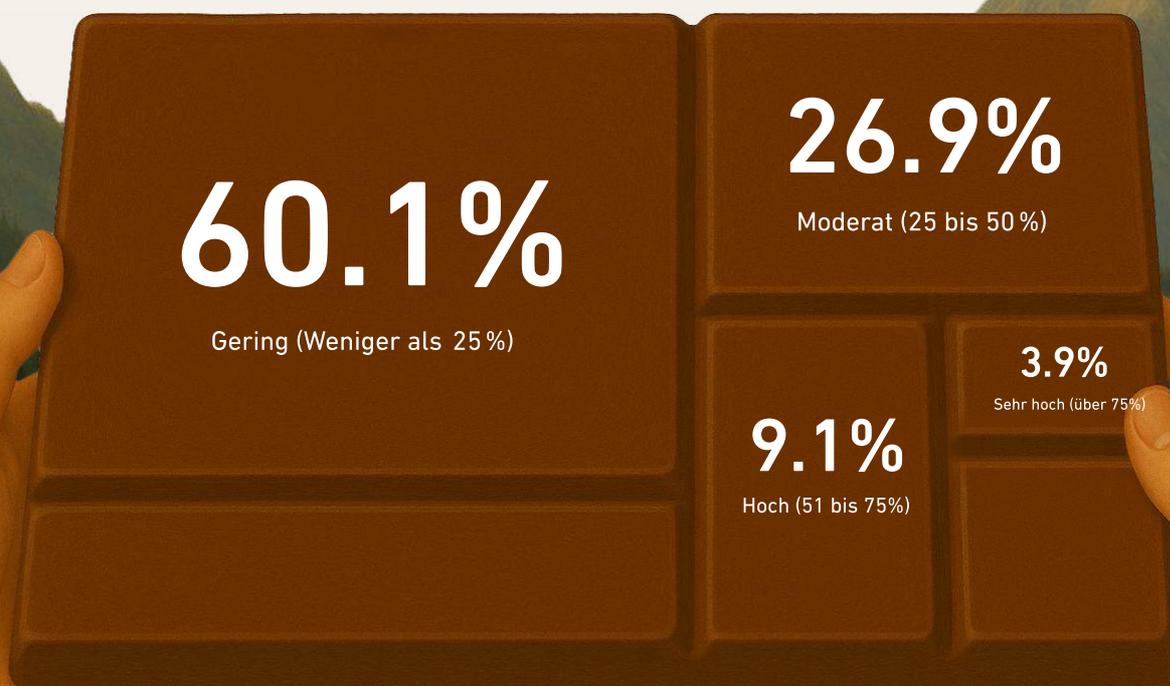


## «Wie hoch ist der Anteil der ETF an Ihrem investierbaren Vermögen?»

N = 397 (ETF-Investierende)

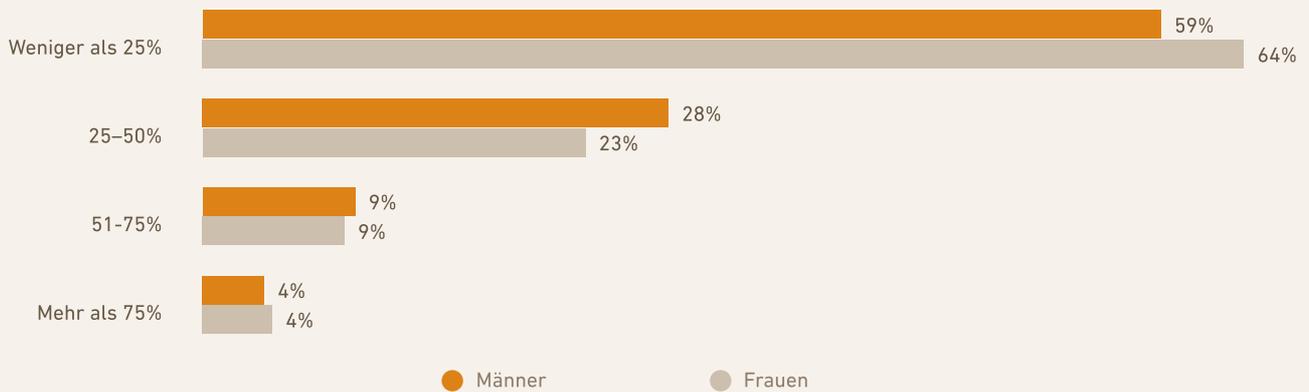
Trotz der zunehmenden Beliebtheit von börsengehandelten Indexfonds (ETF, Exchange Traded Funds) spielt diese Anlageform im Portfolio vieler Schweizer Anlegerinnen und Anleger noch eine untergeordnete Rolle. Bei knapp 60% der ETF-Investierenden beträgt der Anteil an ETF weniger als ein Viertel des gesamten investierbaren Vermögens.

Ein markanter regionaler Unterschied zeigt sich zwischen der Deutschschweiz und der Romandie: Während in der Westschweiz 73.5% der Befragten weniger als 25% ihres Vermögens in ETF halten, sind es in der Deutschschweiz 57.4%. Dieses Gefälle könnte sowohl auf unterschiedliche Anlagekulturen als auch auf das Informationsangebot und die Marktpräsenz digitaler Vermögensverwalter in den beiden Sprachregionen zurückzuführen sein. Auch das Alter erweist sich als signifikanter Einflussfaktor: In der Altersgruppe 50+ investieren 72.5% weniger als ein Viertel ihres verfügbaren Vermögens in ETF.

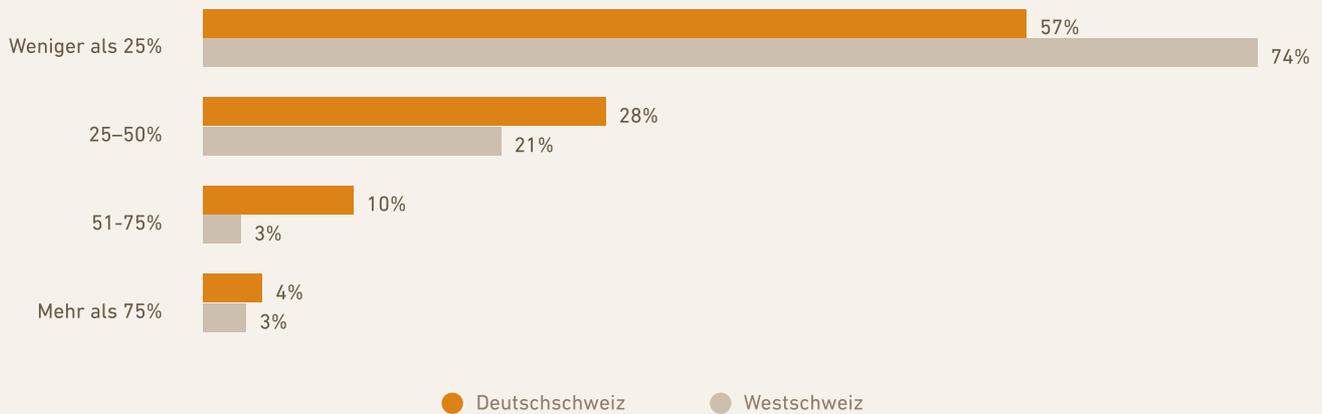


## «Wie hoch ist der Anteil der ETF an Ihrem investierbaren Vermögen?»

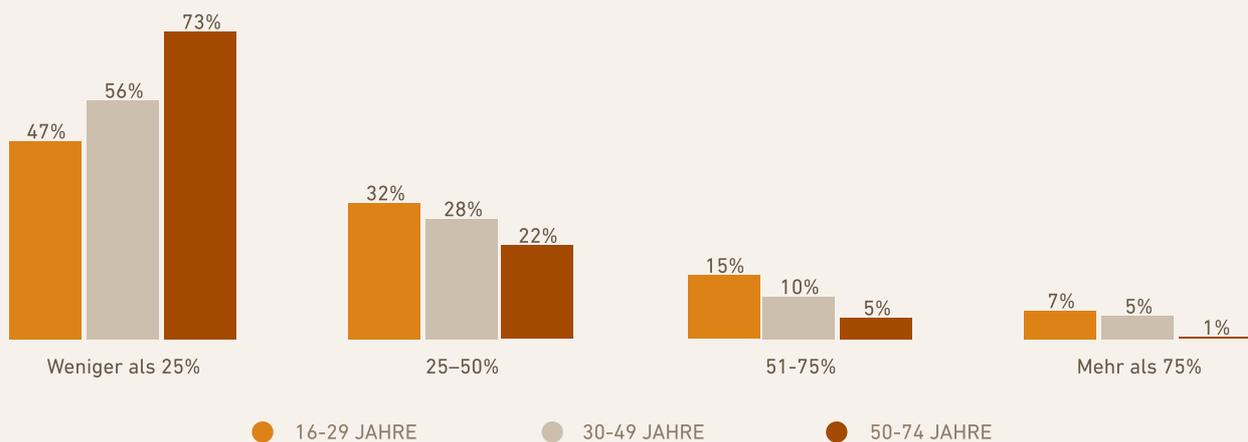
### Ergebnisverteilung nach Geschlecht



### Ergebnisverteilung nach Region



### Ergebnisverteilung nach Alter



## «Seit wann investieren Sie in ETF?»

N = 397 (ETF-Investierende)

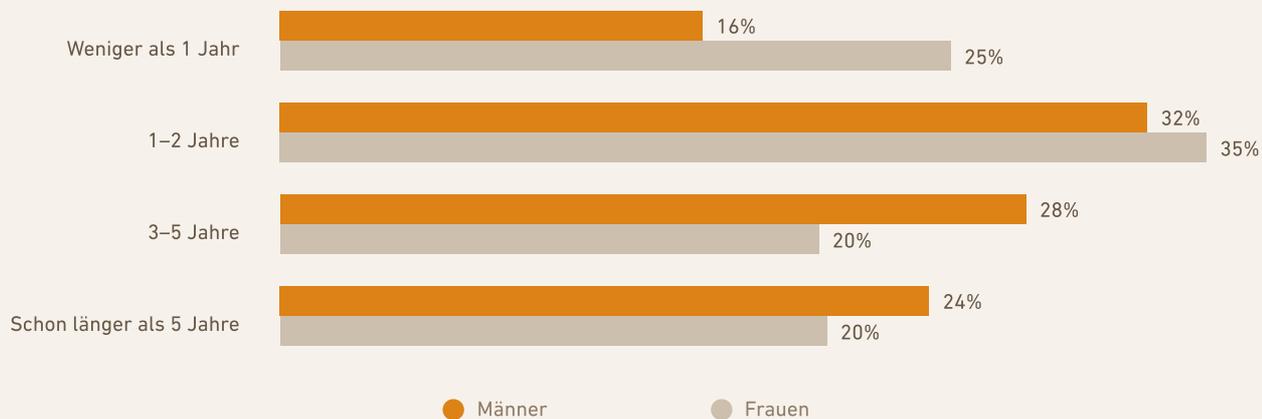
Die Etablierung von ETF im Schweizer Anlagemarkt ist ein relativ junges Phänomen. Dies belegt die Tatsache, dass lediglich 23.1% der Befragten seit mehr als fünf Jahren in ETF investieren. Die grosse Mehrheit der ETF-Nutzenden hat den Einstieg in diese Anlageform also erst in den letzten Jahren vollzogen – ein klares Indiz für die Dynamik, mit der sich die passive Investmentstrategie in der Breite durchsetzt.

Auffällig ist, dass insbesondere jüngere Anlegerinnen und Anleger kürzlich mit ETF-Investitionen begonnen haben. Dieses Muster passt zur Entwicklung des ETF-Marktes insgesamt: Die wachsende mediale Präsenz, die stärkere Verfügbarkeit über digitale Plattformen sowie die zunehmende Transparenz in Bezug auf Kosten und Performance haben ETF insbesondere bei der digital affinen Zielgruppe populär gemacht.

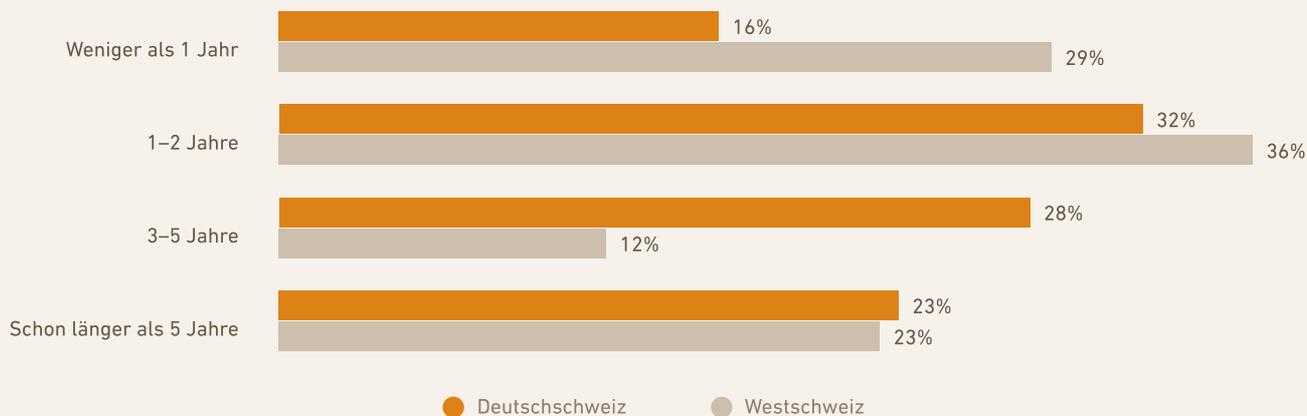


## «Seit wann investieren Sie in ETF?»

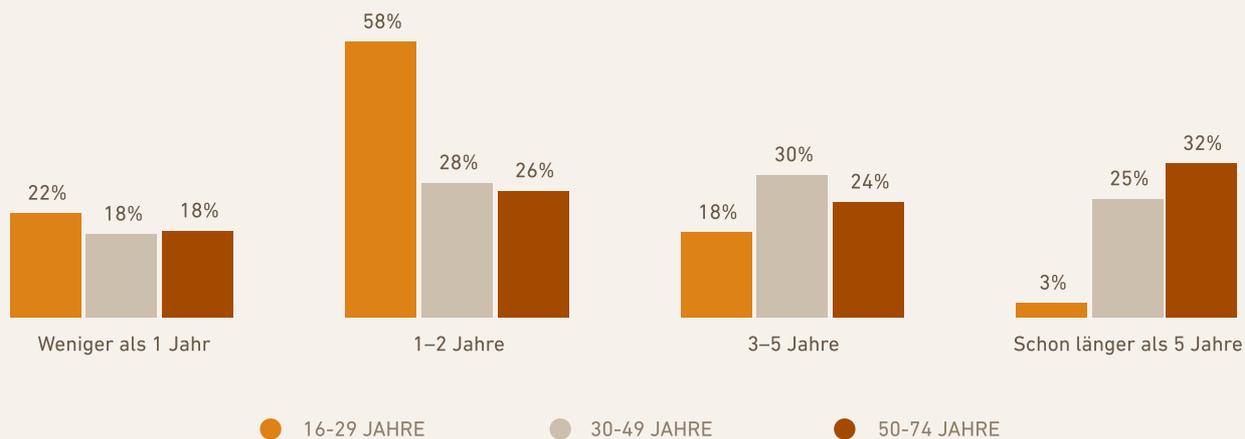
### Ergebnisverteilung nach Geschlecht



### Ergebnisverteilung nach Region



### Ergebnisverteilung nach Alter

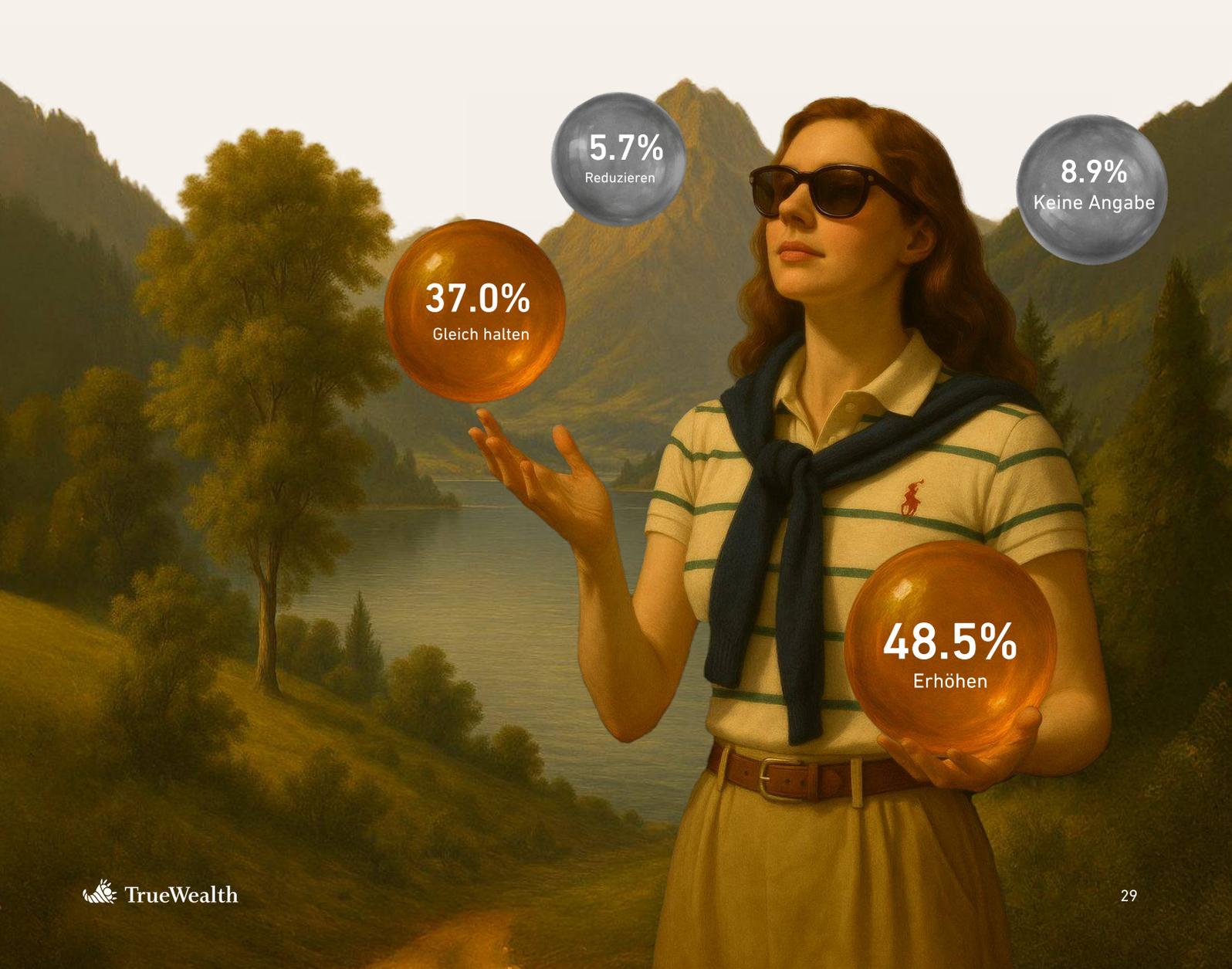


## «Planen Sie, Ihre ETF-Investitionen in Zukunft zu ...?»

N = 397 (ETF-Investierende)

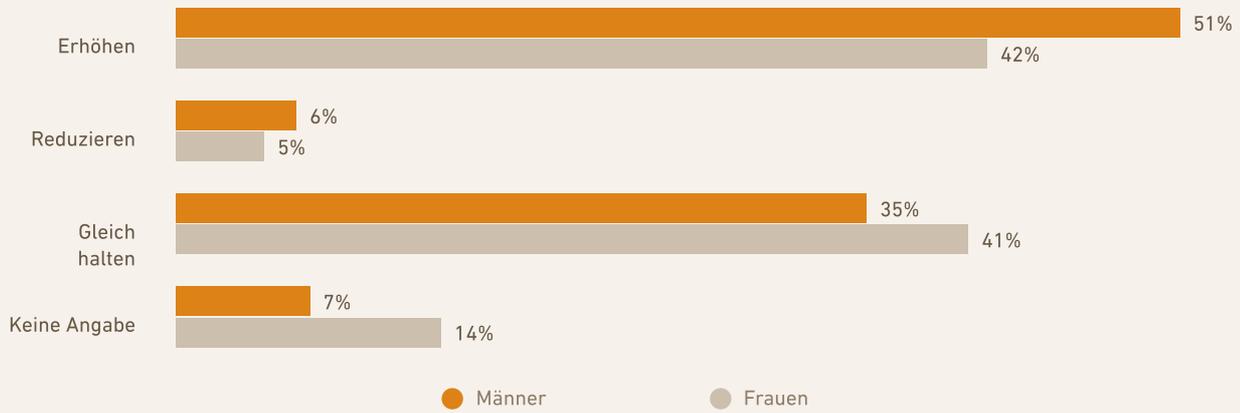
Ein signifikanter Teil der befragten ETF-Investierenden beabsichtigt, das Engagement in ETF auszubauen: 48.5% planen, ihren ETF-Anteil am investierbaren Vermögen in Zukunft zu erhöhen. 37% der Befragten geben an, den derzeitigen Anteil konstant halten zu wollen. Nur eine kleine Minderheit von 5.7% plant eine Reduktion. Dies legt nahe, dass ETF mittlerweile für viele Anlegerinnen und Anleger zu einem festen Bestandteil des Portfolios geworden sind.

Differenziert nach Geschlechtern zeigt sich: Ein überdurchschnittlicher Anteil der Männer plant, den ETF-Anteil zu erhöhen. Frauen hingegen tendieren häufiger dazu, den Anteil gleich zu halten oder keine Angabe zur künftigen Entwicklung zu machen. Altersmässig lässt sich feststellen: Je jünger die Befragten, desto höher die Bereitschaft, den ETF-Anteil zu erhöhen. In der Altersgruppe 50+ möchte rund die Hälfte den bestehenden Anteil unverändert lassen.

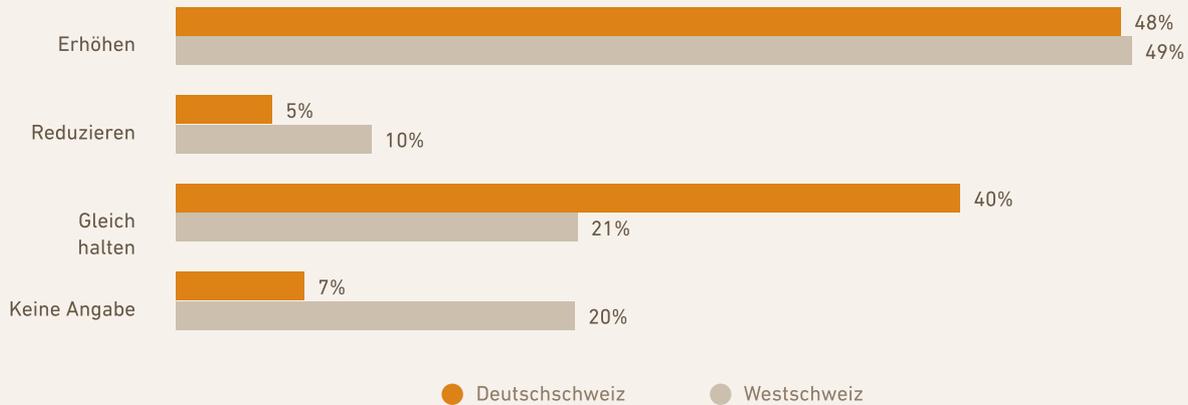


# «Planen Sie, Ihre ETF-Investitionen in Zukunft zu ...?»

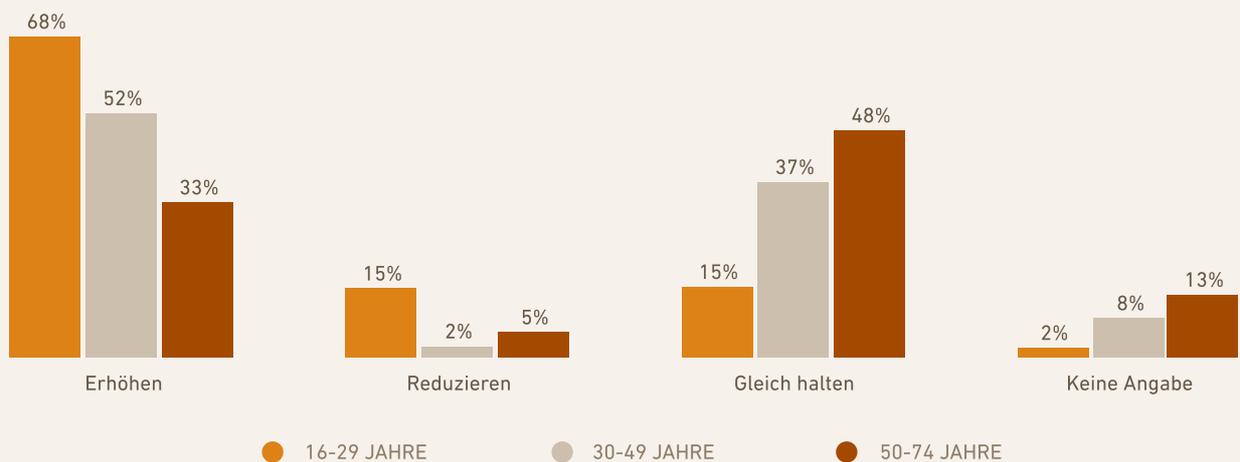
## Ergebnisverteilung nach Geschlecht



## Ergebnisverteilung nach Region



## Ergebnisverteilung nach Alter





**Je jünger die Anleger,  
desto seltener vertrauen  
sie auf die Empfehlungen  
der Bank.**

Junge Anleger(innen) folgen immer häufiger den  
Empfehlungen von Influencern – nicht mehr jenen  
ihrer Bank.

## «In welche ETF-Typen investieren Sie?»

N = 397 (ETF-Investierende) | Mehrfachauswahl möglich

Bei der Analyse der genutzten ETF-Instrumente zeigt sich: Der MSCI World ETF dominiert unter den ETF-Investierenden in der Schweiz. Fast die Hälfte der Befragten (46.9%) gibt an, in diesen global ausgerichteten Aktienindex zu investieren. Rund ein Drittel der ETF-Anlegerinnen und -Anleger setzt auf andere Aktien-ETF (nachhaltige ETF ausgeschlossen). Etwas mehr als ein Viertel der Befragten investiert darüber hinaus in nachhaltige ETF.

Die regionale Differenzierung offenbart ein bemerkenswertes Gefälle: In der Deutschschweiz wird der MSCI World ETF signifikant häufiger gewählt (53.2%) als in der Westschweiz (14.8%). Umgekehrt erfreuen sich in der Romandie alternative ETF-Kategorien grösserer Beliebtheit. Besonders Obligationen-ETF, Rohstoff-ETF sowie gehebelte ETF werden dort deutlich häufiger genannt. Auch geschlechterspezifische Unterschiede werden deutlich: Frauen investieren signifikant häufiger in nachhaltige ETF – 34.7% gegenüber 22.8% bei den Männern. Betrachtet man die Altersverteilung, so zeigt sich, dass insbesondere Anlegerinnen und Anleger zwischen 16 und 49 Jahren in ETF wie den MSCI World, Krypto-ETF oder Short-ETF investieren.



46.9%

MSCI-World ETF



32.8%

Andere Aktien-ETF  
(ausser nachhaltig)



26.4%

Nachhaltige ETF (SRI,  
ESG, SDG, etc.)



23.0%

Rohstoff-ETF (inkl.  
Edelmetalle)



20.3%

Immobilien ETF



18.9%

Multi-Asset ETF



18.9%

Obligationen ETF



11.6%

Krypto-ETF



6.5%

Gehebelte ETF



3.9%

Short-ETF

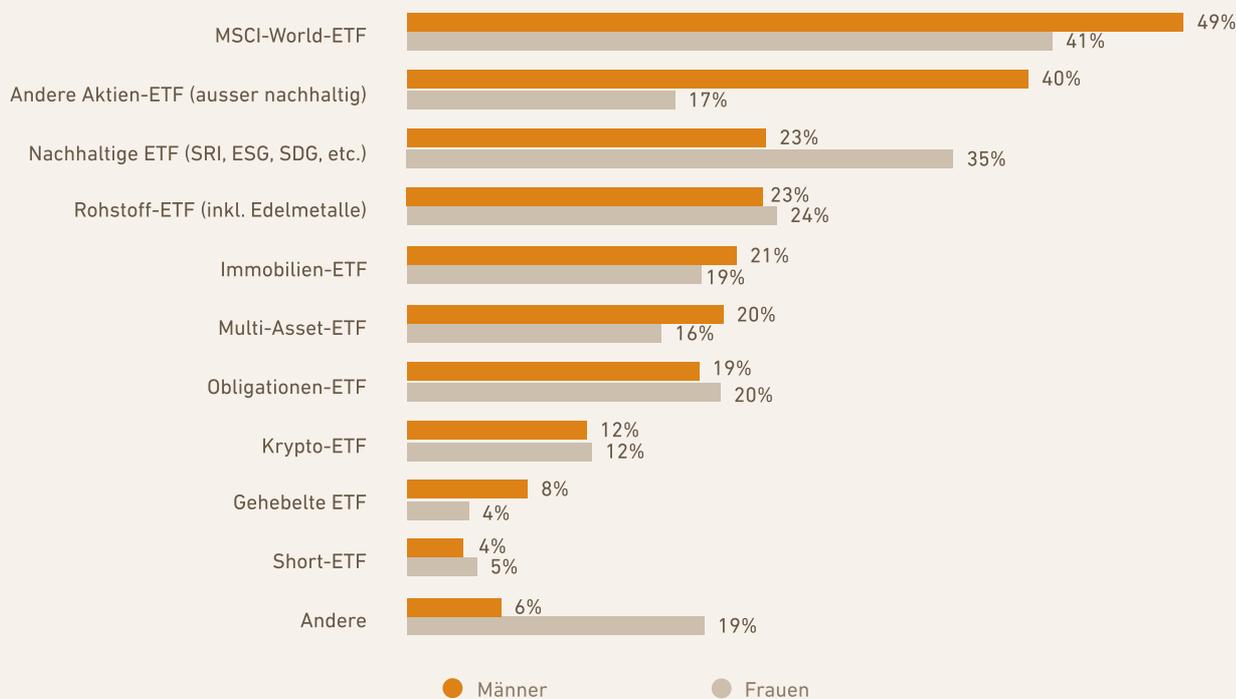


9.9%

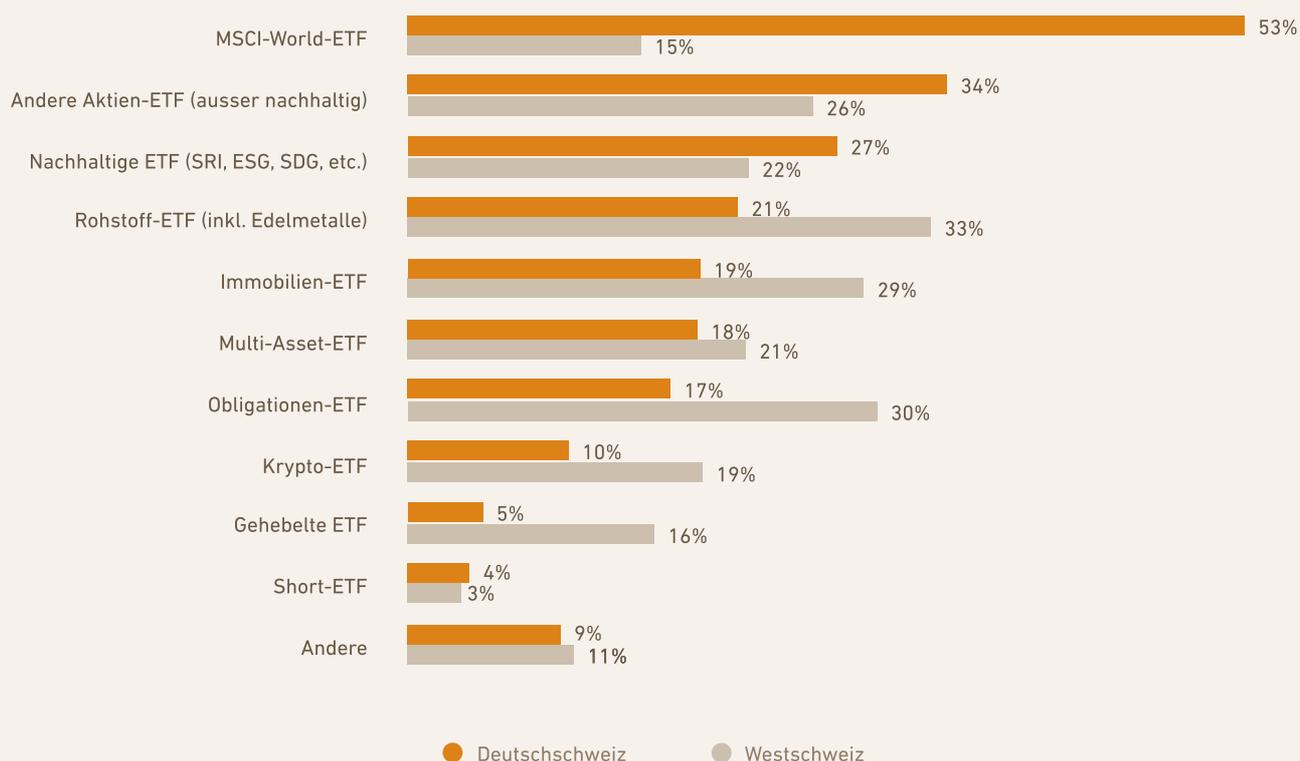
Andere

## «In welche ETF-Typen investieren Sie?»

### Ergebnisverteilung nach Geschlecht

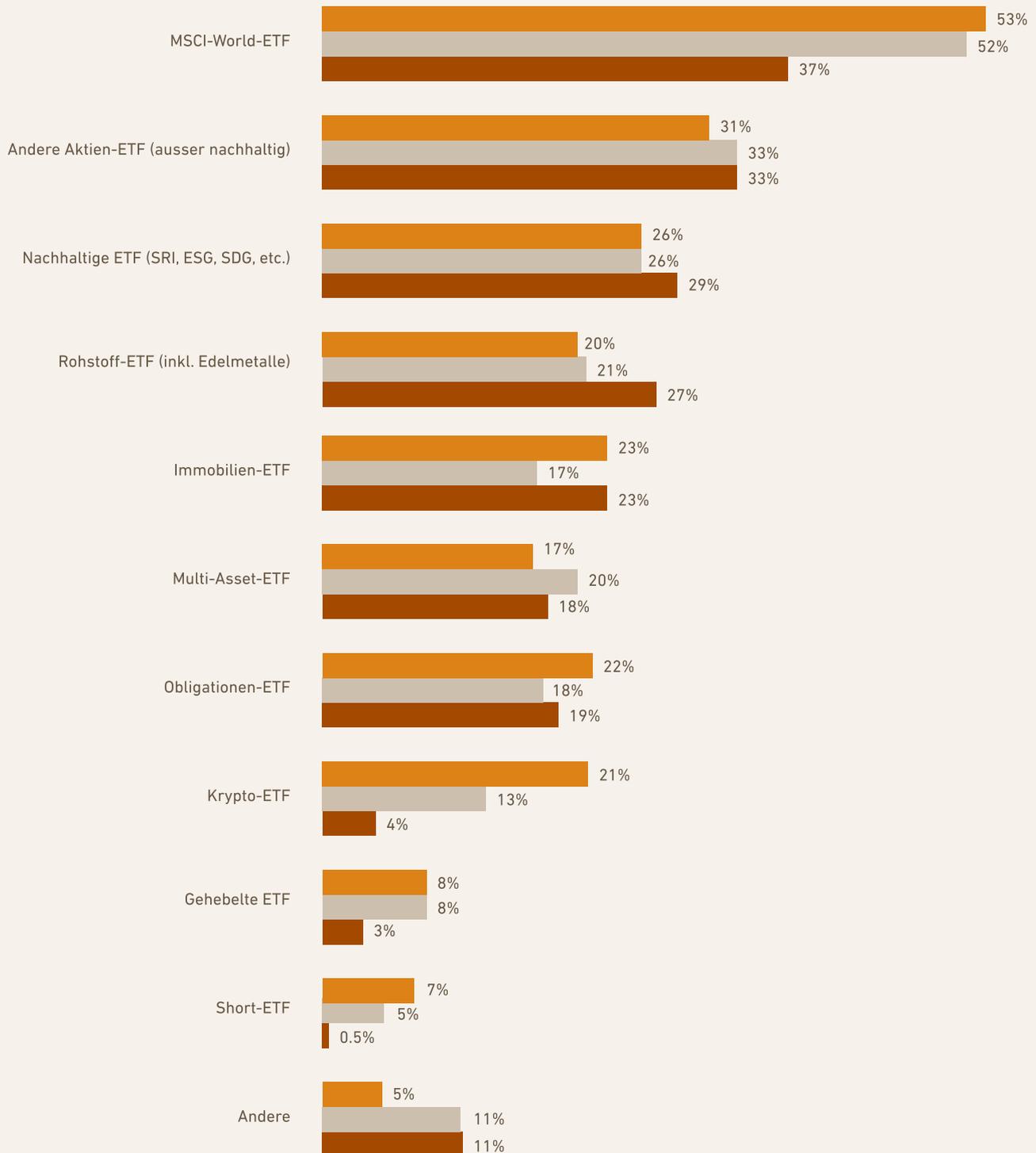


### Ergebnisverteilung nach Region



## «In welche ETF-Typen investieren Sie?»

### Ergebnisverteilung nach Alter



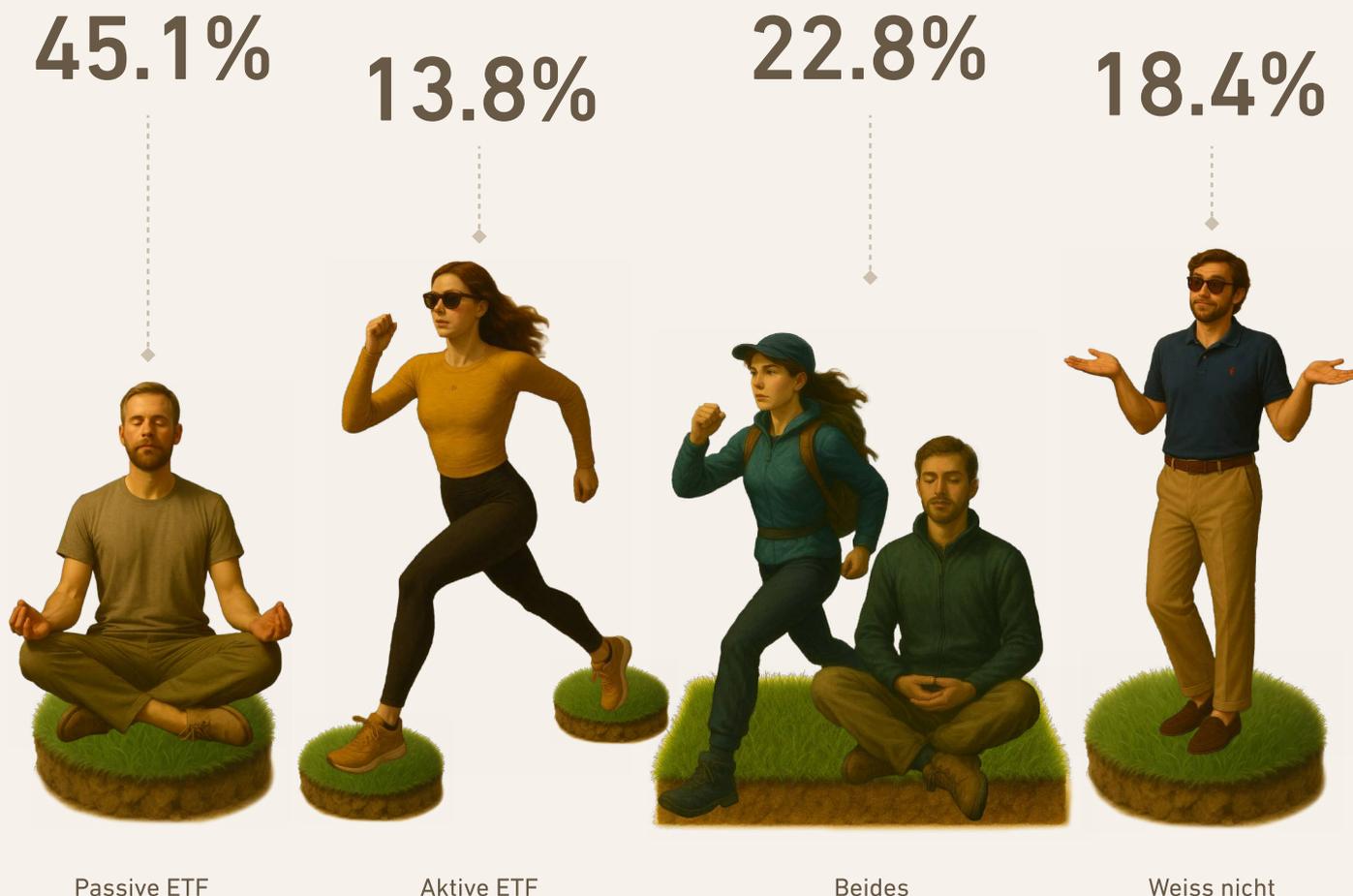
● 16-29 JAHRE      ● 30-49 JAHRE      ● 50-74 JAHRE

## «Investieren Sie in passiv oder aktiv gemanagte ETF?»

N = 397 (ETF-Investierende) | Mehrfachauswahl möglich

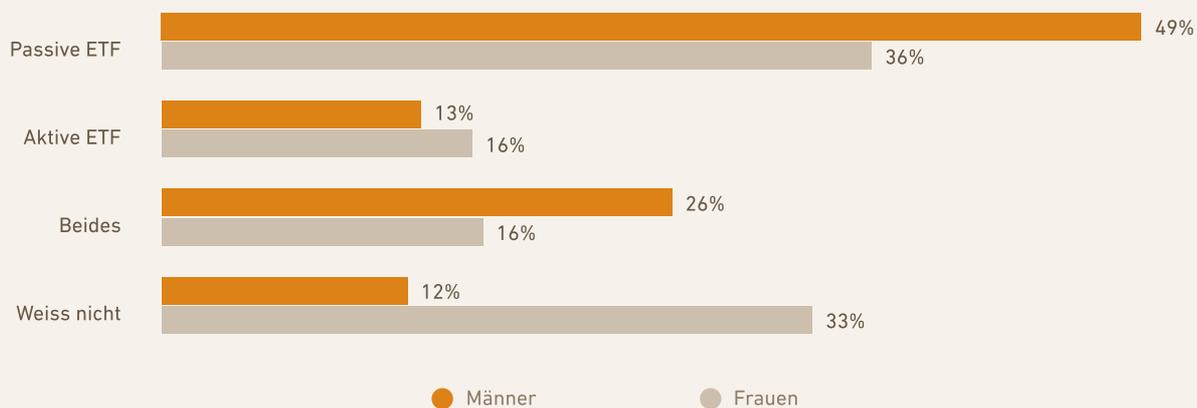
Die Resultate der Studie zeigen, dass die Mehrheit der ETF-Investierenden in der Schweiz auf passive ETF setzt: 45.1% der Befragten investieren ausschliesslich in passiv gemanagte ETF. Demgegenüber investieren 13.8% ausschliesslich in aktiv gemanagte ETF, welche versuchen, durch gezielte Allokationen eine Outperformance gegenüber dem Markt zu erzielen. Weitere 22.8% verfolgen einen hybriden Ansatz und kombinieren passive mit aktiven Strategien. Bemerkenswert ist zudem, dass 18.4% der Befragten keine Angabe machen konnten, ob ihre ETF passiv oder aktiv verwaltet sind – ein Hinweis auf eine gewisse Informationslücke, die selbst unter Anlegerinnen und Anlegern besteht, die bereits in ETF investiert sind.

Die Analyse nach Sprachregion zeigt ein deutliches Gefälle: In der Deutschschweiz bevorzugen 49.1% der ETF-Investierenden passive Produkte, während dieser Anteil in der Westschweiz lediglich 24.6% beträgt. Auch die geschlechterspezifische Auswertung liefert aufschlussreiche Erkenntnisse: Männer investieren deutlich häufiger in passive ETF oder kombinieren passive und aktive Strategien. Frauen hingegen geben mit 32.7% überdurchschnittlich häufig an, nicht zu wissen, ob ihre ETF aktiv oder passiv verwaltet sind.

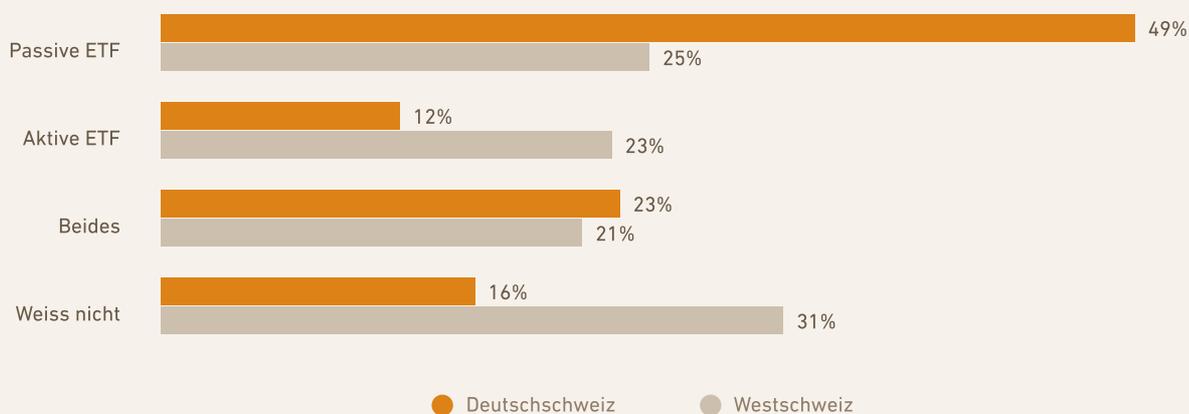


## «Investieren Sie in passiv oder aktiv gemanagte ETF?»

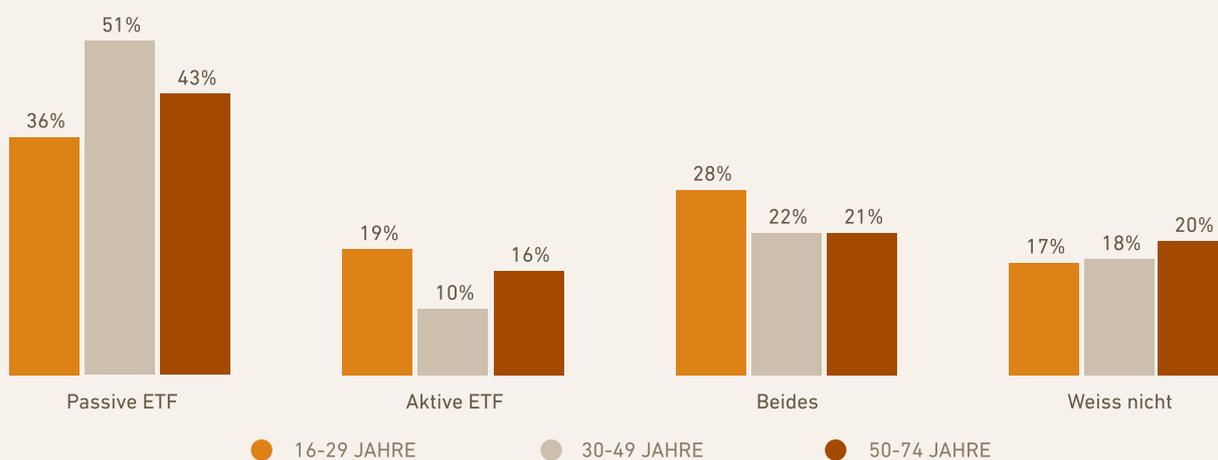
### Ergebnisverteilung nach Geschlecht



### Ergebnisverteilung nach Region



### Ergebnisverteilung nach Alter





# Studiendesign

# Studiendesign

Diese Studie wurde im Auftrag von True Wealth durch die GfK Switzerland AG durchgeführt. Die Resultate der ETF Studie 2025 basieren auf einer repräsentativen Befragung von 2'037 Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Deutsch- und Westschweiz.

Die Feldzeit dauerte vom 24. April bis zum 06. Mai 2025. Die 2'037 Befragten wurden aus einem Online-Panel der GfK so ausgewählt, dass sie repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung (18 bis 74 Jahre) sind.

Die Stichprobe ist bevölkerungsrepräsentativ nach Sprachregion x Geschlecht x Alter (3 Altersklassen) interlocked quotiert. Der Fragebogen umfasste 13 Fragen.

# Über den Report

## GfK Switzerland AG

Die GfK Switzerland AG (bis Dezember 2008 IHA-GfK AG) mit Sitz in Rotkreuz ist das grösste Marktforschungsinstitut der Schweiz. Seit 1999 gehört es zur deutschen GfK Gruppe in Nürnberg, einem der fünf grössten Marktforschungsunternehmen der Welt.



## True Wealth

True Wealth wurde 2013 von Oliver Herren, Mitgründer der Digitec Galaxus AG, und Felix Niederer, Physiker und Portfoliomanager, gegründet. Die Online-Plattform bietet ihren Kundinnen und Kunden mit Domizil Schweiz eine kostengünstige Vermögensverwaltungslösung. Das Unternehmen verwaltet Kundenvermögen in Höhe von mehr als 1.9 Milliarden Schweizer Franken, verteilt auf über 30'000 Kundenbeziehungen.



## Presseanfragen

Für Presseanfragen richten Sie sich bitte an:

[press@truewealth.ch](mailto:press@truewealth.ch)

# Über den Report

True Wealth AG

Grubenstrasse 18

8045 Zürich

TEXT & KONZEPT

Daniela Meier

CREATIVE DIRECTION

Crispin Mårtens

TECHNISCHE REALISATION

Vladimir Fomin



Inhalt und Struktur der True Wealth Webseiten einschliesslich dieses Reports sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung einzelner Informationen oder Daten des Reports sind erlaubt mit folgender Quellenangabe:

ETF-Studie Schweiz 2025 © True Wealth AG

Investitionen sind mit Risiken verbunden, einschliesslich Kapitalverlust. Vergangene Rendite ist keine Garantie für die zukünftige Rendite. Historische und erwartete Renditen und Wahrscheinlichkeitsprognosen werden zu Veranschaulichungszwecken angegeben und spiegeln möglicherweise nicht die tatsächliche zukünftige Leistung wider. Beachten Sie unsere Nutzungsbedingungen für wichtige Details. Die auf den Webseiten von True Wealth enthaltenen Informationen stellen Werbung dar.

Mehr Informationen unter: [www.truewealth.ch](http://www.truewealth.ch)